



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Jahresbericht des Kompetenzzentrums Regionalentwicklung

2022

Unterstützung des Strukturwandels
in den Braunkohlerevieren



IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Deichmanns Aue 31–37
53179 Bonn

Kontakt

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
Kompetenzzentrum Regionale Entwicklung
Thiemstraße 136
03048 Cottbus
bbsr-cottbus@bbr.bund.de

Referat SR 1 „Transformation“
Dr. Anika Noack (Schriftleitung)
anika.noack@bbr.bund.de

Referat SR 2 „Regionale Strukturpolitik, Raumentwicklungsförderung“
Dr. Andreas Otto (Schriftleitung)
andreas.otto@bbr.bund.de

Begleitung im Bundesministerium

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB)
Referat S III 4 „Regionalpolitik, Strukturwandel“
Jessica Krzewina

Redaktion

Marius Gaßmann

Stand

Dezember 2022

Satz und Layout

Bettina Mehr-Kaus

Druck

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn
Gedruckt auf Recyclingpapier

Bestellungen

publikationen.bbsr@bbr.bund.de; Stichwort: KRE Jahresbericht 2022

Bildnachweis

Titelbild, S. 19, S. 33: Andreas Otto/BBSR; S. 7: Schafgans DGPh; S. 11, 35: BBSR; S. 31, 32: BMWSB/Stefanie Loos; S. 34: Lisa Dobmeier, SMR Sachen

Nachdruck und Vervielfältigung

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Bitte senden Sie uns zwei Belegexemplare zu.

Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Jahresbericht des Kompetenzzentrums Regionalentwicklung 2022

Unterstützung des Strukturwandels in den Braunkohlerevieren



Foto: Schafgans DGPh

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen vom 14. August 2020 stellt der Bund nicht nur Finanzhilfen für eine verbesserte Infrastruktur der vom Kohleausstieg betroffenen Regionen bereit, sondern fördert auch die Ansiedlung von bundeseigenen Einrichtungen und Behörden. Eine dieser Maßnahmen ist das Kompetenzzentrum Regionalentwicklung (KRE) des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Das KRE wird seit Ende 2021 im Lausitzer Revier in Cottbus aufgebaut. Seitdem verfügt das BBSR als Ressortforschungseinrichtung des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) neben Bonn und Berlin über einen dritten Standort. Bis Ende 2023 sollen hier 56 Beschäftigte ihre Tätigkeit aufnehmen.

Das KRE arbeitet zukünftig sowohl wissenschaftlich als auch praktisch, um Zukunftsperspektiven für die Regionen zu entwickeln, die durch die Energiewende vor besonderen Herausforderungen stehen. Dazu gehören das Lausitzer, das Mitteldeutsche und das Rheinische Revier. Das Kompetenzzentrum unterstützt die Transformation der Braunkohlereviere, indem es mit den Akteuren aus Forschung, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Kooperationen eingeht, gemeinsam Lösungen entwickelt, Forschungsprojekte und Modellvorhaben realisiert sowie Formate umsetzt, die das Voneinander-Lernen unterstützen. Dafür steht der Ansatz „Forschen durch Fördern“: Regionale Akteure können sich mit ihren Ideen an das Kompetenzzentrum wenden. Der Leitgedanke dabei ist, nicht über die Menschen und ihre Rolle im Strukturwandel zu reden, sondern mit ihnen. Getragen und prägend für die Arbeit des KRE ist der Ansatz der Raumpartnerschaft: zuhören, unterstützen, nützlich sein.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

A handwritten signature in black ink that reads "Markus Eltges". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Markus Eltges
Leiter des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Inhaltsverzeichnis

1 Struktur und Aufbau, Personalsituation	8
1.1 Kompetenzzentrum Regionalentwicklung	8
1.2 Referat SR 1 „Transformation“	10
1.3 Referat SR 2 „Regionale Strukturpolitik, Raumentwicklungsförderung“	10
2 Wissenschaftliche Analysen	12
2.1 Übersicht zu den Vorhaben der Eigenforschung	12
2.2 Vergleichende Analyse der Ausgangssituationen und Regionale Strukturpolitik für eine nachhaltige Entwicklung der Kohlereviere	13
2.3 Sozialer Zusammenhalt im Strukturwandel	20
3 Förder- und Modellvorhaben in den Revieren	24
3.1 Beispielhafte Analyse der Ausgangsbedingungen des Strukturwandels in der Verwaltungsgemeinschaft Schleife (Lausitzer Revier)	24
3.2 Ideenwettbewerb „Mitmachen, gemeinsam machen: Wir gestalten den Strukturwandel in unseren Regionen“	25
3.3 Programme des BBSR	26
4 Beratung	28
4.1 Beratung durch das KRE	28
4.2 Standortwettbewerb zum Zukunftszentrum Deutsche Einheit und Europäische Transformation	30
5 Vernetzung	32
6 Literaturverzeichnis	36
7 Anlagen	36

1 Struktur und Aufbau, Personalsituation

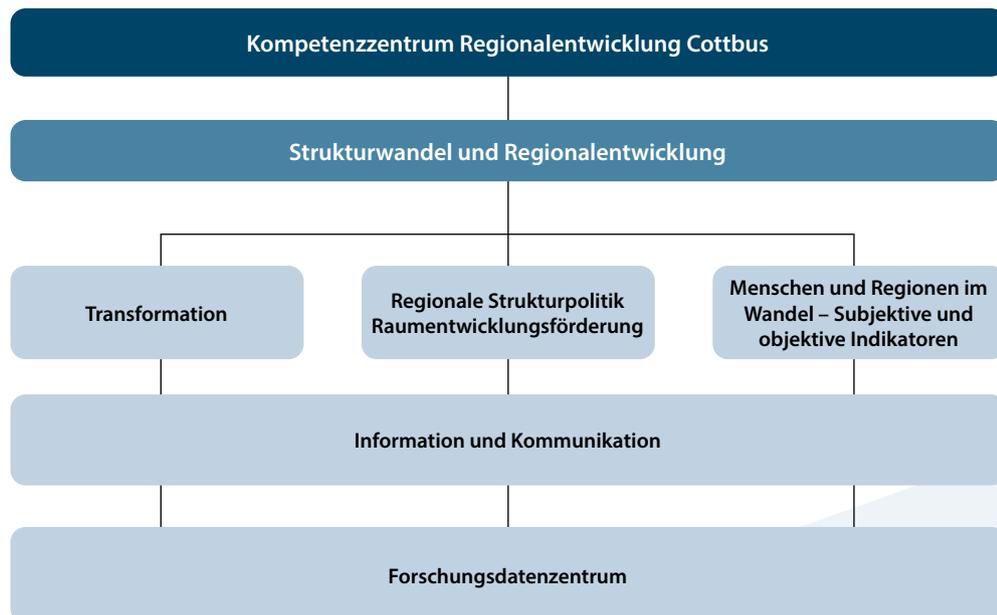
1.1 Kompetenzzentrum Regionalentwicklung

Im Berichtsjahr 2022 wurden die Fachreferate „Transformation“ und „Regionale Strukturpolitik, Raumentwicklungsförderung“ des KRE aufgebaut und übergangsweise der Abteilung „Forschungs- und Investitionsprogramme, Wissenschaftliche Dienste“ (FWD) zugeordnet. Mit dem 1. Januar 2023 bilden die fünf Fachreferate des KRE innerhalb des BBSR eine eigenständige Abteilung „Strukturwandel und Regionalentwicklung“ (SR):

Die Abteilung SR fächert sich in fünf Fachreferate auf:

- **Transformation**
vormals: FWD 6/heute: SR 1
Leitung: Dr. Anika Noack
- **Regionale Strukturpolitik, Raumentwicklungsförderung**
vormals: FWD 7/heute: SR 2
Leitung: Dr. Andreas Otto
- **Menschen und Regionen im Wandel – Subjektive und objektive Indikatoren**
SR 3
Leitung: Antonia Milbert
- **Information und Kommunikation**
SR 4
Leitung: N. N.
- **Forschungsdatenzentrum**
SR 5
Leitung: Dr. Gustav Lebhart

Abbildung 1
Struktur des KRE



Quelle: BBSR

Mit dem parlamentarischen Haushaltsbeschluss 2021 wurde die erste Stufe des Personalaufbaus des KRE mit 25 Planstellen bewilligt, der Haushalt 2022 bestätigte weitere 31 Stellen. Mit insgesamt 56 Stellen soll der Personalaufbau bis Ende 2023 abgeschlossen sein. Zum Ende des Jahres 2022 waren 25 Stellen besetzt.

Der personelle Aufbau der Abteilung schreitet weiter voran. Die Position der Abteilungsleitung (AL) wird 2023 besetzt. Die Besetzung der jeweiligen Referatsleitungen (RL) ist inzwischen abgeschlossen. Auch die beiden Referate „Transformation“ (SR 1) und „Regionale Strukturpolitik, Raumentwicklungsförderung“ (SR 2) sind mit jeweils neun Mitarbeitenden inzwischen vollständig aufgebaut, während sich die übrigen drei

Referate in einer frühen Phase ihres Aufbaus befinden. Hier erfolgen die weiteren Ausschreibungen der Dienstposten für wissenschaftliche Referentinnen und Referenten (höherer Dienst), wissenschaftliche Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter (gehobener Dienst) und Bürosachbearbeiterinnen und Bürosachbearbeiter (mittlerer Dienst) zeitnah. Jedes Referat umfasst perspektivisch acht bis zehn Personen.

Der personelle Aufbau der Dienstposten, die das KRE administrativ, personell und technisch begleiten, entwickelt sich ebenfalls sehr positiv. In der Summe werden für die Querschnittsbereiche IT, Innerer Dienst und Personal in 2023 acht Dienstposten besetzt sein, wovon Ende 2022 bereits sieben Dienstposten besetzt waren.

1.2 Referat SR 1 „Transformation“

Das Referat „Transformation“ (SR 1) hat zunächst die Aufgabe, die Ausgangssituation in den deutschen Kohleregionen anhand systematischer Kriterienkataloge zu erfassen. Dabei soll es die Gebiete bezüglich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede analysieren und strukturieren. Aus der Prozessbegleitung und einem grenzüberschreitenden Blick in das europäische Ausland werden zudem Determinanten erfolgreicher Transformationsprozesse und Szenarien für Regionen im Wandel abgeleitet.

Diese Informationen münden sowohl in ein Berichtswesen zur Transformation der Braunkohleregionen, als auch in eine Datenbank „Strukturfördermittel Braunkohlereviere“. Diese erfasst neben einer raumdifferenzierten und teils gemeindeschaffen Betrachtung der Mittelverteilung aus dem Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG) weitere Bundes- und Landesprogramme, die die

Braunkohlereviere auf ihrem Ausstiegspfad unterstützen. Im Rahmen von Fachanalysen und Expertisen legt SR 1 einen besonderen Fokus auf die Themen „sozialer Zusammenhalt“, „Partizipation“, „gleichwertige Lebensverhältnisse“, „Fachkräfteentwicklung“, „Governance-Strukturen“ und „Konflikte um Ressourcen“ (z. B. Wasser).

Das Referat unterstützt außerdem die Vorbereitung und Durchführung von investiven Projekten in Braunkohleausstiegsregionen. Hierzu gehören die Begleitung von Modellvorhaben und Projekten im Programm „Region gestalten“ (Programmlinie „Aktive Regionalentwicklung“). Auch die Rolle von Sonderformaten (IBA, Regionale) ist im Rahmen einer referatsübergreifenden Betrachtung mit SR 2 von Bedeutung, wenn es darum geht, ihre charakteristischen Merkmale bei der Gestaltung von Strategien für die Braunkohlereviere zu berücksichtigen.

1.3 Referat SR 2 „Regionale Strukturpolitik, Raumentwicklungsförderung“

Das Referat „Regionale Strukturpolitik, Raumentwicklungsförderung“ (SR 2) hat die Aufgabe, den Strukturwandel der Braunkohleregionen fachlich zu begleiten und durch Projektumsetzung zu unterstützen. Zugleich sollen die eingesetzten Instrumente zur Förderung der Transformation im Lausitzer, Mitteldeutschen und Rheinischen Revier auf ihre Raum- und Strukturwirksamkeit untersucht werden. Das Referat verfolgt damit das Ziel, die Potenziale in unterschiedlichen Bereichen des Strukturwandels, insbesondere Wertschöpfung, Beschäftigung und nachhaltige Raumentwicklung, zu analysieren sowie sichtbar und nutzbar zu machen. Die Mitarbeitenden forschen dabei gemeinsam mit dem Referat SR 1 anwendungsorientiert.

Darüber hinaus setzt sich SR 2 zum Ziel, konkrete Instrumente, Maßnahmen und Projekte abzuleiten, die möglichst hohe regionalökonomische Effekte und eine nachhaltige Entwicklung vor Ort ermöglichen. Zu diesem Zweck baut das Referat Kontakte zu wichtigen regionalen Akteuren auf, die für die Transformation und den Aufbau zukunftsfähiger Strukturen verantwortlich sind. Vor allem kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure sollen in ihren Aufgaben unterstützt werden.

Für das Vorgehen des Referats steht dabei in besonderer Weise der Ansatz der Raumpartnerschaft. Unter dem Leitmotiv einer nachhaltigen Raumentwicklung sollen damit ausgewählte Teilräume, die eine besondere

Strukturschwäche und Entwicklungsherausforderungen aufweisen, unterstützt werden. Das Referat trägt zudem zur Politikberatung auf Bundes- und Landesebene bei, indem es Konzepte der Strukturpolitik und

Regionalentwicklung untersucht. Schließlich tauscht es sich mit Partnerinnen und Partnern anderer Staaten zur Bewältigung regionaler Strukturwandelprozesse aus.



Team des KRE – Stand 30. November 2022 Foto: BBSR

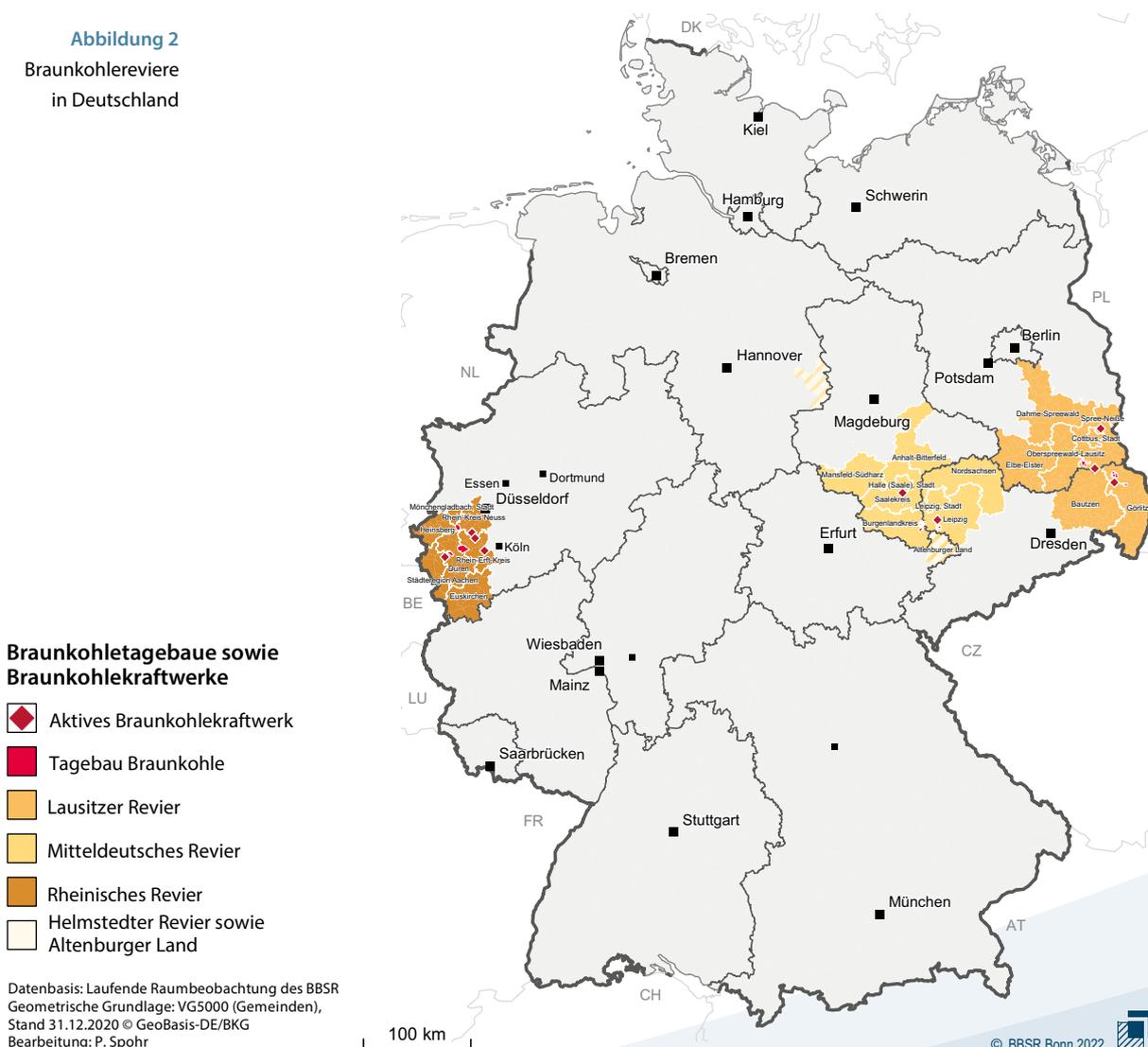
2 Wissenschaftliche Analysen

2.1 Übersicht zu den Vorhaben der Eigenforschung

Die Analyse von Transformationsdynamiken im Zeitverlauf steht im Fokus der Eigenforschung der Ressortforschungseinrichtung. Die Kohlereviere werden bezüglich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede anhand systematischer Kriterienkataloge analysiert und strukturiert. Einen Schwerpunkt bildet der Reviervergleich von regionalen Struktur- und Förderpolitiken, von Raumstrukturen und Governance-Akteuren

sowie die Untersuchung des transformatorischen Potentials von Siedlungsachsen und Innovationskorridoren. Daneben werden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mithilfe von Pfad- und Netzwerkanalysen untersucht. Beispiele sind die Entwicklung des „Lausitz Science Parks“ (LSP) in Cottbus, die beiden Großforschungszentren in Sachsen und die Internationale Bau- und Technologieausstellung im Rheinischen Revier.

Abbildung 2
Braunkohlereviere
in Deutschland



Der Vergleich mit ähnlich gelagerten Strukturwandelprozessen im Ausland mit Blick auf die osteuropäischen Nachbarn Polen und Tschechien ist ebenso zentral wie der Austausch, etwa mit Frankreich. Eine Studie zur Bewältigung regionaler Strukturwandelprozesse im europäischen Vergleich ist in Arbeit.

Die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse werden an Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung transferiert. Sie dienen zugleich der Politikberatung der Bundesregierung sowie der betroffenen Länder, Regionen und Kommunen.

2.2 Vergleichende Analyse der Ausgangssituationen und Regionale Strukturpolitik für eine nachhaltige Entwicklung der Kohlereviere

Das KRE befasst sich mit der räumlichen, wirtschaftlichen und sozialen Ausgangssituation in den Braunkohlereviere sowie den Rahmenbedingungen für den Strukturwandel, um die Regionen und Kommunen hinsichtlich ihrer nachhaltigen Entwicklung gezielt zu unterstützen. Diese Arbeiten sind für den Austausch mit wissenschaftlichen Partnerinnen und Partnern sowie für die Politikberatung grundlegend.

Ein wesentliches Element dieser Betrachtungen und Mehrwert des KRE gegenüber vielen anderen Akteuren in der Forschung zum Strukturwandel ist es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Reviere zu analysieren und zu strukturieren. Zu den betrachteten Themen zählen beispielsweise die Analysen der Governance-Strukturen im Strukturwandel, der Raumstrukturen der Reviere oder von Strategien und Programmen der betroffenen Bundesländer, etwa am Beispiel von Forschungsförderung.

Ein grundlegendes, auf Dauer angelegtes Vorhaben des KRE ist es, eine Förderdatenbank zur Verwendung und Verortung der Strukturstärkungsmittel aufzubauen. Mittel- bis langfristige Aufgaben sind etwa Luftbildaufnahmen, um den Strukturwandel zu visualisieren. Diese Zeitschiene betrifft auch Fragen des Monitorings der Strukturwandelwirkungen in räumlicher, sozioökonomischer

und demografischer Hinsicht. Die Zusammenarbeit mit den neuen Fachreferaten des KRE (s. Kapitel 1.1) spielt hier ab 2023 eine besondere Rolle.

2.2.1 Vergleich der Governance-Strukturen und Akteure im Strukturwandel der Braunkohlereviere

Die Ausgangsbedingungen in den drei deutschen Braunkohlereviere unterscheiden sich stark. Dies bezieht sich nicht nur auf die räumlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekte, sondern auch auf die Akteursstrukturen, die den Transformationsprozess begleiten und gestalten. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich ein referatsübergreifend angelegtes Eigenforschungsprojekt mit der Frage, wie die Akteurskonstellationen in den drei Revieren gestaltet und im politischen Mehrebenensystem eingebunden werden.

Konzeptionell wird dazu eine Governance-Perspektive eingenommen, die sich auf die Handlungskoordination und Entscheidungsfindungsprozesse fokussiert, an denen staatliche, private und zivilgesellschaftliche Akteure beteiligt sind. Die vergleichende Analyse zielt darauf ab, die implementierten und zum Teil gewachsenen Governance-Strukturen in den Revieren systematisch darzustellen und ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten. Den Kern

der Analyse bilden die Landesstrukturentwicklungsgesellschaften und ihre Einordnung in die Governance-Architekturen der Braunkohlereviere.

Da bislang keine komparativen Analysen dieses Ausschnitts der Governance des Strukturwandels vorliegen, schließt die Untersuchung damit eine Betrachtungs- und Aufmerksamkeitslücke. Folgende Fragen leiten die Untersuchung:

- Wie sind die Landesstrukturwandelentwicklungsgesellschaften aufgebaut und eingebunden? Welche Funktionen und Aufgaben übernehmen sie?
- Welche Schnittstellen und Wirkungsbeziehungen bieten sie für andere Akteure im Strukturwandel?
- Welche revierspezifischen Unterschiede und Gemeinsamkeiten bestehen zwischen den Landesstrukturwandelentwicklungsgesellschaften?

Der Vergleich basiert auf einem mehrstufigen Vorgehen: Im ersten Schritt werden ausschließlich öffentlich zugängliche Informationen zu den Landesstrukturwandelentwicklungsgesellschaften ausgewertet. Ausgangspunkt der Suche sind jeweils die Websites der Länder im Braunkohlestrukturwandel sowie die Internetpräsenz der jeweiligen Braunkohlereviere. Darauf aufbauend werden in einem zweiten Schritt mithilfe von Dokumenten- und Desktopanalysen sowie durch ein Akteursmapping die Vergleichsebenen zu den einzelnen Revieren herausgearbeitet und gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung bringt hervor, dass die Governance-Modelle

- in den Revieren stark auf historisch gewachsene Akteurs- und Entscheidungsstrukturen zurückgehen,
- maßgeblich vom Einfluss des jeweils zuständigen Landes geprägt sind,

- dynamisch an Entwicklungen angepasst werden und
- auf die sehr individuellen Verständnisse gegenüber dem Strukturwandel im Revier abgestellt sind.

Die Ergebnisse dieser Eigenforschung wurden im Oktober 2022 als Publikation aufbereitet und als Beitrag für einen Sammelband des interdisziplinären Promotionskollegs der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft und dem Leibniz-Forschungszentrum „TRUST Räumliche Transformation – Zukunft für Stadt und Land“ eingereicht.

Die Governance-Strukturen in den Braunkohlerevieren stellen zukünftig auch ein Themenkomplex in der weiteren Arbeit des KRE dar. Das vorgestellte Forschungsprojekt mit Fokus auf die Landesstrukturentwicklungsgesellschaften wird mit weiteren Untersuchungen ergänzt. In Kooperationen mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) begleitete eine Mitarbeiterin des KRE im Wintersemester 2022/23 eine studentische Übung zu intermedialen Akteuren im Lausitzer Revier. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Eigenforschung reflektiert und berücksichtigt.

2.2.2 Raumstrukturanalyse der Braunkohlereviere

Die Braunkohlereviere in Deutschland befinden sich in einem tiefgreifenden wirtschaftsstrukturellen und gesellschaftlichen Transformationsprozess. Seine Ausgangsbedingungen, Fortschritte und Wirkungen werden in verschiedenen Themenfeldern wissenschaftlich und handlungsorientiert begleitet. Die Bedeutung der räumlichen Strukturen in den Revieren und ihre Rolle für den Strukturwandel wird im Gesamtzusammenhang bislang jedoch nur nachrangig berücksichtigt.

Die Raumstrukturanalyse nimmt sich dieser Betrachtungslücke an. Sie dient der vergleichenden Aufbereitung räumlicher Strukturen und Merkmale (Logiken im Raum), die eng an demografische, wirtschaftliche und ökologische Entwicklungen und Perspektiven gekoppelt sind und die Heterogenität zwischen den und innerhalb der Reviere kennzeichnen.

Die Analyse ist als Vergleich der drei Braunkohlereviere angelegt und bildet eine Arbeitsgrundlage für weitere Vorhaben des KRE. Die untersuchungsleitenden Fragen zielen auf die Auseinandersetzung mit dem physischen Raum: Welche Raumstrukturen prägen die Braunkohlereviere? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede können im Vergleich der Reviere identifiziert werden?

Zu den relevanten Raumstrukturmerkmalen und Raumabgrenzungen gehören im ersten Schritt unter anderem:

- administrative Gliederung und Flächenstrukturen (u. a. Reviergrenzen, Siedlungs- und Freiraumflächen, Schwarzpläne)
- Infrastrukturachsen (Bundesautobahn und Schiene)
- Braunkohlewirtschaft (v. a. Tagebaue, Tagesanlagen, Kraftwerke)
- Lagetypen nach erreichbarer Tagesbevölkerung und Siedlungstypologien (u. a. städtischer und ländlicher Raum)

Aus den vergleichenden Analysen lassen sich erste Erkenntnisse ableiten:

- Die Ausgangs- und Rahmenbedingungen der drei Reviere sind hinsichtlich der untersuchten Raumstrukturmerkmale und Raumabgrenzungen sowie der räumlichen Logiken heterogen.

- Der Raumzuschnitt der Braunkohlereviere wurde als neue „Raumeinheit“ zu bereits vorhandenen Raumkategorien und -sortierungen hinzugefügt.
- Revierzuschnitte (im Sinne großzügiger Raumabgrenzungen in Überlagerung zu gelebten und historisch gewachsenen Teilräumen) folgen administrativen Grenzen und nicht der unmittelbaren räumlichen Nähe zur Braunkohlewirtschaft.
- Reviere lassen sich kleinteiliger in Teilräume differenzieren, mindestens in Revierkerne und Revierrandlagen.

Die Ergebnisse der Raumstrukturanalyse erscheinen in einer Publikation des BBSR. Sie wird sukzessive ergänzt sowie mit weiteren Daten (u. a. Wirtschafts- und Fachkräfteentwicklung, Pendlerverhalten) in Verbindung gesetzt und verschnitten.

2.2.3 Informationsgrundlagen für eine Pfad- und Netzwerkanalyse der regionalen Wirkungen von Strukturförderung in den Braunkohlereviere

Die Bundesländer haben in den zurückliegenden zwei Jahren in revierpolitischen Grundsatzprogrammen ihre Definitionen von Strukturwandel in den Kohleregionen konkretisiert. Die Programme entstanden als Ergebnis jeweils unterschiedlich organisierter Beteiligungsprozesse. Eine zum Redaktionsschluss im Erscheinen befindliche BBSR-Einzelpublikation vergleicht die Orientierungen, Intentionen und Zieldefinitionen der Länder für die Reviere.

Durch ihre Vielfalt in der Ausgestaltung offenbaren die Programme der Länder in ihrem Verhältnis zum „Raum“ eine wichtige Gemeinsamkeit. Anhand der Diskussion um die Qualität Regionaler Innovationssysteme (RIS) im Kontext unterschiedlicher räumlicher Strukturtypen wird aufgezeigt, wie sich der Blick auf die Chancen und Risiken des

Strukturwandels nachhaltig verändert, wenn strukturpolitisches Handeln auch einen räumlichen Standpunkt besitzt.

Die bisherigen Arbeiten werden durch die Untersuchung der Kohlereviere als regiopolitane Wissenschaftszentren vertieft. Regiopolen sind dadurch gekennzeichnet, dass sie neben den Metropolregionen ebenfalls einen wichtigen Modernisierungs- und Verflechtungsauftrag für eine erfolgreiche Regionalentwicklung wahrnehmen. Allerdings fehlen genauere und vor allem vergleichende Untersuchungen von Regiopolen als RIS. Um dies zu belegen, braucht es Analysen zu den spezifischen wirtschaftlichen und technologischen Eigenschaften und Kompetenzen der jeweiligen RIS.

Das Projekt untersucht die Innovationsfunktionen der regiopolitanen Räume anhand der Kooperationsbeziehungen zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und der Industrie auf Grundlage von Fallstudien (insbesondere des Lausitz Science Network bzw. Lausitz Science Park (LSP)) sowie als Pfad- und Netzwerkanalyse der Forschungszusammenarbeit im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes. Für das Vorhaben erstellt das KRE eine Datenbank zur Forschungs- und Technologieförderung in den Kohlereviere und vernetzt sich mit den an der Entwicklung des LSP beteiligten Institutionen in der Lausitz. Die Verknüpfung des Regiopolen-Ansatzes mit dem Konzept der RIS nützt aufgrund der Rolle der Städteregion Aachen für das Rheinische Revier und der Stadt Cottbus für das Lausitzer Revier auch den Strukturwandelregionen.

2.2.4 Lausitz-Innovationsachse: Transformatorisches Potenzial

Die Coronapandemie, die Ansprüche aus der Klimakrise oder die wachsende Ressourcenknappheit unterstützen den Untersuchungsbedarf innerhalb der Diskussion um Dichte in Metropolen und weniger dichten Strukturen in Klein- und Mittelstädten sowie das

entsprechende Stadt-Land-Verhältnis. Der Gegensatz wachsender Metropolen und schrumpfender und „abgehängter“ ländlicher Räume trifft dabei in der Raumkategorisierung nicht (mehr) eindeutig zu. Es gibt auch außerhalb metropolitaner Räume Städte, die sich dynamisch entwickeln und zunehmend einen räumlichen und regionalen Anker darstellen. Die Frage, inwiefern der Strukturwandel im Zuge des Kohleausstiegs zu einer Neusortierung bisheriger Raumbeziehungen führt, wurde dabei bislang wenig beachtet.

Exemplarisch lässt sich die skizzierte Entwicklung auf der brandenburgischen Seite des Lausitzer Reviers mit seiner stark peripheren und ländlichen Prägung sowie der Dominanz von Landgemeinden und Kleinstädten nachvollziehen (s. Kapitel 2.2.2).

Die Untersuchung erfolgt aus einer Stadtentwicklungsperspektive und nimmt eine räumliche „Abschichtung“ des Gesamttraumes vor. Diese baut auf den landes- und regionalplanerischen Abgrenzungen auf, differenziert aber stärker und greift das Element der Siedlungsachsen und Innovationskorridore auf. Ziel dieses Vorhabens ist es, mit einem methodisch-theoretischen Diskurs sowie einer planungspraktischen Reflektion über das Verständnis von ankerstädtischen Funktionen zur raumstrukturellen Diskussion beizutragen und diese zu erweitern.

Das Vorhaben begründet sich auf gemeinsamen Vorarbeiten mit dem Fachgebiet Stadtmanagement der BTU und ist als langfristige, explorative Studie angelegt. Mit der Fortführung des Vorhabens soll die fachliche Kooperation des KRE mit der BTU projektbezogen gestärkt werden. Die leitende Frage ist dabei: Welches transformatorische Potential besteht im Stadt-Land-Beziehungsgefüge durch sich verändernde Rahmenbedingungen, Aktionsradien und ein neues Raumbewusstsein in ausgewählten kleineren Städten der Entwicklungsachse zwischen Berlin und Cottbus bzw. Forst (sog. Lausitz-Achse)?

Mithilfe von gemeinsamen Publikationen, Vorträgen, Vernetzungsaktivitäten und der kooperativen Betreuung von Abschlussarbeiten konnten bislang folgende Ergebnisse und Schlussfolgerungen für die weitere Auseinandersetzung abgeleitet werden:

- Die „Innovationsachse“ dient als zusätzliches informelles Format der Vernetzung von Kommunen und Institutionen und ist derzeit vor allem ein Marketinginstrument.
- Finanzhilfen im Rahmen des Strukturwandels werden (noch) nicht gezielt auf den infrastrukturellen Teilraum fokussiert.
- Die zwei „Pole“ der Achse (Berlin und Cottbus) entwickeln sich aufeinander zu, wobei insbesondere die funktionale Großstadt Cottbus verstärkt auf eine Eigenentwicklung im regionalen Kontext setzt und maßgeblich zur Regionbildung beiträgt.

2.2.5 Aufbau einer Förderdatenbank Strukturstärkungsmittel Braunkohlereviere

Um Informationsgrundlagen für seine Arbeit zu schaffen, baut das KRE eine Datenbank „Strukturstärkungsmittel Braunkohlereviere“ auf. Ziel ist die Erstellung und Aktualisierung einer Übersicht über Fördermaßnahmen, die im Rahmen des Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG) sowie sonstiger Fördermaßnahmen des Bundes und der betroffenen Länder den Transformationsprozess unterstützen.

Der erste Arm beziehungsweise die erste Säule des InvKG umfasst Bundesfinanzhilfen für die Länder zur landesverantwortlichen Verwendung. Eine Übersicht über die Gesamtzahl der zur Förderung ausgewählten Projekte und die Gesamtsumme der geplanten Fördermittel findet sich in Tabelle 1.

Table 1

Übersicht über Gesamtzahl und -fördersummen der Förderprojekte des ersten Arms des InvKG

Daten bereitgestellt durch	Revier	Gesamtzahl der Einträge	Gesamtsumme der geplanten Fördermittel
Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (NRW)	Rheinisches Revier	311	523.247.090 €
Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt	Mitteldeutsches Revier (SA)	125	2.336.190.000 €
Sächsische Agentur für Strukturentwicklung	Mitteldeutsches Revier (SN)	41	384.746.069 €
Sächsische Agentur für Strukturentwicklung	Lausitz (SN)	95	1.007.499.414 €
Homepage der Wirtschaftsregion Lausitz (keine direkte Bereitstellung)	Lausitz (BB)	61	954.047.315 €
Summe		633	5.205.726.888 €

Quelle: eigene Darstellung

Auf Basis dieser Förderdatenbank nimmt das KRE eine räumliche Verortung auf Landkreis- bzw. Gemeindeebene vor. Anhand von Kartenmaterial lassen sich räumliche Schwerpunkte der Förderung ausmachen, um diese beispielsweise in Relation zu Revierkernen und Revierrandlagen zu bringen. Durch die revierübergreifende Langzeitbeobachtung der Förderprojekte wird ein Überblick über die Maßnahmen geschaffen, welcher auch regionale Unterschiede in der Architektur der Fördermittelvergabe in den und zwischen den Revieren abbildet.

Das KRE aktualisiert die Datenbank regelmäßig und passt sie konzeptionell an. In die Datenbank gehen auch weitere, über den Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes hinausgehende Fördermaßnahmen, etwa des BMWStB, ein. Sie zeigen, inwiefern die Braunkohlereviere von weiteren Bundes- und Landesmitteln profitieren, die den Kohleausstieg erleichtern und eine Strukturstärkung der betroffenen Regionen ermöglichen.

2.2.6 Literaturanalyse zu europäischen Erfahrungen mit dem Strukturwandel

Der regionale Strukturwandel aufgrund des Endes des Braunkohleabbaus ist nicht allein auf die Bundesrepublik Deutschland beschränkt. Vor dem Hintergrund globaler Klimaziele ist der Kohleausstieg auch in weiteren europäischen Regionen ein politisches Thema. So beschlossen neben Deutschland bereits eine Reihe weiterer EU-Mitgliedsstaaten den Ausstieg aus dem Kohleabbau und der Kohleverstromung. Dabei gibt es entsprechende Herausforderungen für die Regionalentwicklung, die sich häufig ähneln, obwohl die Ausgangslagen und die aktuellen Entwicklungen unterschiedlich sind.

Für die deutschen Braunkohlereviere ist es deshalb sinnvoll, bei der Bewältigung des Strukturwandels auf diese Erfahrungen zurückzugreifen. Hierfür untersucht das KRE die Auswirkungen des Endes der Braunkohlenutzung sowie Programme und

Maßnahmen zur Bewältigung des Strukturwandels in verschiedenen europäischen Ländern. Die Arbeit ist bewusst auf den europäischen Kontext orientiert, da die Vernetzung und der Austausch mit anderen Regionen in Europa eine der Kernaufgaben des KRE darstellt.

Zu den europäischen Erfahrungen mit dem Strukturwandel und seiner Gestaltung im europäischen Kontext erfolgt eine Auswertung deutsch- und englischsprachiger Literatur. Dabei sind die folgenden Fragen leitend:

- Welche Regionen in Europa sind vom Strukturwandel aufgrund des Kohleausstiegs betroffen?
- Wie wirkt sich Strukturwandel in unterschiedlichen Dimensionen (ökonomisch, ökologisch, sozial, politisch, kulturell, infrastrukturell) auf die Entwicklung dieser Regionen aus?
- Welche Maßnahmen werden und wurden ergriffen, um den Strukturwandel erfolgreich zu gestalten?

Das KRE fasst die Ergebnisse in einer Studie zusammen, die einen Überblick der Kohleregionen in Europa gibt sowie die unterschiedlichen Facetten des Strukturwandels und daraus resultierende Herausforderungen für die Regionalentwicklung darstellt. Darüber hinaus wird sie die Vielfalt der Maßnahmen, Politiken und Förderprogramme zur erfolgreichen Gestaltung von Strukturwandelprozessen aufzeigen.

Ausgehend von diesen Befunden werden Bezüge zum Ziel der „Just Transition“ (gerechter Wandel) aufgezeigt und Leerstellen sowie mögliche Perspektiverweiterungen der Förderpolitik diskutiert. Die Forschungsarbeit zur Bewältigung regionaler Strukturwandelprozesse im europäischen Vergleich soll im kommenden Jahr als Publikation des BBSR veröffentlicht werden.

2.2.7 Räumliche Visualisierung des Strukturwandels

Die Reviere stehen durch den Ausstieg aus der Kohleförderung vor erheblichen Veränderungen, die sich einerseits schleichend und möglicherweise wenig „sichtbar“ vollziehen, andererseits aber deutlich im physischen Raum manifestieren werden. Neben der Auswertung statistischer Daten nimmt die visuelle Begleitung der Begebenheiten vor Ort dabei eine unverzichtbare Rolle bei der Analyse zur Raum- und Strukturwirksamkeit transformativer Prozesse ein. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt das KRE, ausgewählte Standorte durch die regelmäßige Erstellung von Schrägluftbildaufnahmen durch Drohnen visuell zu begleiten.

Ziel ist es hierbei, den Wandel der besonders betroffenen Standorte über mehrere Jahre hinweg sichtbar zu machen und für spätere Analysen festzuhalten (bspw. Tagebaue und Folgelandschaften, Kraftwerksstandorte, Ansiedlung von Einrichtungen und Unternehmen, Infrastrukturentwicklung, neue Energielandschaften, Kulturerbe). Damit entstehen Grundlagen für eine weitergehende Analyse des Landschaftswandels und des raumbezogenen Strukturwandels. Die Aufnahmen werden an besonderen „Brennpunkten“ mit exemplarischer Bedeutung erstellt. Das KRE bereitet den Vergabeprozess zur Erstellung von Landschaftsaufnahmen durch eine Drohnenbefliegung im Jahr 2023 vor.



Blick in den Tagebau Hambach von TerraNova - Rheinisches Revier

Foto: Andreas Otto

2.3 Sozialer Zusammenhalt im Strukturwandel

Insbesondere durch das mediale Echo besteht eine Diskrepanz zwischen der öffentlichen Wahrnehmung und der tatsächlichen Zahl der durch den Kohleausstieg bedrohten Arbeitsplätze in der Braunkohle. Die Bedeutung der Braunkohle für die regionale Wirtschaft und Beschäftigung in der Lausitz schwindet – anders als ihre diskursive Relevanz – kontinuierlich. Zwar war der Anteil der Beschäftigten in der Braunkohleindustrie an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Lausitzer Revier verglichen mit dem Rheinischen und dem Mitteldeutschen Revier im Jahr 2021 am größten, der Umfang ist jedoch mit 1,74 % klein und für das gesamte Revier kaum beschäftigungsrelevant. Dies gilt noch einmal stärker für das Rheinische Revier (1 %) und das Mitteldeutsche Revier (0,27 %).

Das wirtschaftliche Gewicht der Braunkohleerzeugung nimmt in den Revieren somit kontinuierlich ab. Die Skepsis gegenüber dem Kohleausstieg und der langfristig gestalteten Transformation bleibt trotzdem vor allem in Teilen der Lausitz und des Mitteldeutschen Reviers groß – auch angesichts der aktuellen energiepolitischen Situation. Dies zeigt, dass nicht ausschließlich ökonomische Faktoren die Entwicklungsperspektive einer Region beeinflussen, auch soziokulturelle Aspekte, identitätsstiftende Raumbilder und die Wahrnehmung des sozialen Zusammenhalts in einer als Heimat empfundenen Region spielen eine wichtige Rolle. Die Erfahrungen des ersten Transformationsprozesses in der Zeit nach der Wende haben insbesondere in der Lausitz und dem Mitteldeutschen Revier soziale Zusammenhänge massiv erschüttert. Alternative Modelle solidarischen Zusammenlebens sowie demokratischer Entscheidungsfindung sind möglicherweise noch nicht hinreichend im Alltagsleben verankert, um einem erneuten Umbruch zu begegnen.

2.3.1 Zivilgesellschaftliche Beteiligung, die Rolle von Älteren und Rückkehrerinnen und Rückkehrern

Die Zivilgesellschaft ist systemrelevant, wenn es darum geht, den sozialen Zusammenhalt in den aktuellen Umbruchsituationen der Reviere zu stärken. Ihre Stärke wird als wichtiger Indikator für die Transformations- und Entwicklungsfähigkeit vor Ort betrachtet, denn der Strukturwandel bietet Möglichkeiten, an neuen Kooperationen und Strukturen mitzuwirken und diese mitzugestalten. Dieses Prinzip verfolgt das KRE unter anderem mit dem Ideenwettbewerb „Mitmachen, gemeinsam machen. Wir gestalten den Strukturwandel in unseren Regionen“ (s. Kapitel 3.2).

Hierbei kommt auch älteren Menschen eine besondere Rolle zu, damit alle Generationen den Vorbildprozess der Transformation tragen und leben. Eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien assoziiert den Alterungsprozess noch immer mit Niedergang und Abhängigkeit. Das KRE stärkt jedoch eine ressourcenorientierte Sichtweise auf ältere Menschen. Viele Ältere sind heute gesünder und aktiver als ihre Vorgängergeneration. Sie verfügen häufig über soziale, wirtschaftliche und Zeitressourcen, um sich in ihrer Gemeinde einzubringen und verfolgen in ihrem Engagement vor allem soziale und gemeinschaftsbezogene Ziele wie Gemeinwohl, Geselligkeit und Kooperation. Zu dieser sozialintegrativen Funktion kommen vielfältige Netzwerkkontakte von vielseitig engagierten Älteren hinzu. Zudem verfügen sie über Erfahrungswissen, das sie nutzbringend für beteiligendes Engagement einsetzen. Durch diese aktive Beteiligung genießen sie gesellschaftliche Anerkennung und tragen dazu bei, ein lokales Identitätsgefühl und den sozialen Zusammenhalt zu fördern.

Gerade in den ostdeutschen Braunkohlerevieren, die mit der Erfahrung einer doppelten Transformation infolge des Strukturbruchs nach der Wende konfrontiert sind, verfügen ältere Menschen über multiperspektivische Wissensbestände. Indem sie dieses Wissen systematisch in den aktuellen Prozess einbringen, helfen sie dabei, die soziale Dimension des Strukturwandels lokal zu bearbeiten.

Gleichzeitig stellt sich die Frage nach Bleibe- und Haltefaktoren für die junge Bevölkerung. Hier gibt es in Bezug auf eine regional differenzierte Betrachtung noch Erkenntnisdefizite. In ländlichen, strukturschwachen Räumen zeigt sich nach wie vor eine Abwanderung von jungen, gut ausgebildeten Bevölkerungsgruppen über sämtliche Berufsfelder.

Das Kompetenzzentrum begleitet diese Leitthemen nicht nur analytisch, sondern versucht, sich mit Rückkehrerinitiativen in Ostdeutschland zu vernetzen, um über attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten zu informieren. Zudem bringt es sich in das Format „students on tour“ der BTU ein, um sich und weitere Einrichtungen des Bundes als attraktive Arbeitgeber in der Region vorzustellen. Der Erfolg der Transformation der Braunkohleausstiegsregionen hängt nämlich nicht zuletzt von der Verfügbarkeit von Fachkräften, Spezialisten und Experten ab, die in den letzten Jahren in allen Revieren gestiegen ist und für gute Ansiedlungsbedingungen für Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Behörden spricht. Dieser Trend wird sich langfristig aber kaum durchsetzen. Daher bedarf es vor dem Hintergrund der Bevölkerungsprognosen langfristiger Demografie- und Fachkräftestrategien.

2.3.2 Bergbaubedingte Umsiedlungen, vergessene Dörfer und raumbezogene Identität(en)

Im Kontext der Forschung zum sozialem Zusammenhalt im Strukturwandel betrachtet das KRE auch bergbaubedingte Umsiedlungsprozesse in den Braunkohlerevieren. Bis dato mussten in den Revieren über 400 Ortslagen mit über 130.000 Menschen dem Braunkohlebergbau weichen, wobei im Rheinischen Revier und dem Lausitzer Revier noch letzte Umsiedlungen bevorstehen. Für den Ort Lützerath wird beispielsweise eine Räumung des Dorfes sowie eine bergbauliche Inanspruchnahme der Ortslage umgesetzt.

Mit dem politisch beschlossenen Kohleausstieg in Deutschland bis 2038 – in Nordrhein-Westfalen sogar bis 2030 – haben sich jedoch die Entwicklungsdynamiken bergbaubedingter Umsiedlungen verändert. Unter anderem wurden bereits getroffene Umsiedlungsentscheidungen in Frage gestellt oder teilweise rückgängig gemacht. Solche Vereinbarungen und Empfehlungen schaffen einerseits Bleibeperspektiven, andererseits führen sie zu Unmut und insbesondere in Fällen ausbleibender Entscheidungen zu großen Unsicherheiten der Betroffenen. Ein Beispiel dafür ist der Lausitzer Ort Mühlrose.

Die Forschungen des KRE stellen die Perspektiven und Erfahrungen der Betroffenen in den Vordergrund und erweitern damit den Blick auf Aspekte des gesellschaftlichen Zusammenhalts in den Braunkohlerevieren. Dies betrifft ein breites Spannungsfeld: vom Verlust lokaler Identität über das Zusammenbrechen dörflicher Strukturen bis hin zum Aufbruch in Neues, beispielsweise

durch eine ökonomische Besserstellung in der neuen Siedlung.

Die primären Forschungsfragen lauten daher:

- Wie werden Umsiedlungen im Kontext des Braunkohleabbaus von Betroffenen wahrgenommen, erfahren und gedeutet?
- Welche Themen sind für sie besonders relevant?

Um dem explorativen Charakter der Studie gerecht zu werden, wurde ein qualitatives, an der ethnographischen Forschung orientiertes Forschungsdesign angewendet. Als

Zwischenergebnis kann festgehalten werden, dass ein besseres Verständnis der Perspektiven betroffener Personen bei der politischen Bearbeitung solcher Prozesse hilft. Es verschafft dem politischen Handeln eine stärkere Legitimität und Akzeptanz durch die Betroffenen. Umsiedlungsprozesse haben nämlich gerade dann hohe Zustimmungswerte, wenn sich die Betroffenen in die Entscheidungen einbezogen fühlen, in ihren Wahrnehmungen wertgeschätzt sehen und durch die Relokalisierung neue Perspektiven aufgezeigt bekommen.

Die Erkenntnisse leisten einen wertvollen Beitrag für zukünftige Umsiedlungsprojekte in anderen Bereichen. Diese reichen von

der potentiellen Aufgabe von Kleinstsiedlungen, die durch demografische Alterung und fehlende ökonomische Perspektiven in ihrer Funktionsfähigkeit infrage gestellt sind, über Umsiedlungen im Kontext der Planung großer Infrastrukturvorhaben bis hin zu Siedlungsverlagerungen aufgrund vergangener oder erwartbarer Extremwetterereignisse.

2.3.3 Soziale Konflikte, beispielsweise um die Ressource Wasser

Transformationsprozesse bedeuten stets Veränderungen, die häufig umkämpft sein können. Auch in den Kohlerevieren lassen sich soziale Konflikte beobachten, beispielsweise zwischen befürwortenden und ablehnenden

Parteien im Hinblick auf den Kohleausstieg. Solche Konflikte müssen sich im Kontext von Transformation allerdings nicht zwangsläufig negativ auswirken, ihnen kann sogar ein produktives, innovationsförderndes Moment unterstellt werden: Sie werden als dynamisierend angesehen, sofern sie Routinen aufbrechen und Bruchstellen für sozialen Wandel durch Innovationsprozesse eröffnen können. Konflikte auf personalisierter Ebene schmälern hingegen das Innovationspotenzial und fordern Wandlungsprozesse heraus. Die Konflikte um die Ressource Wasser, bei denen diverse Nutzungsinteressen aufeinandertreffen, sind für das KRE in den Braunkohlerevieren ein zentraler Beobachtungsgegenstand.

3 Förder- und Modellvorhaben in den Revieren

3.1 Beispielhafte Analyse der Ausgangsbedingungen des Strukturwandels in der Verwaltungsgemeinschaft Schleife (Lausitzer Revier)

Mit dem Kohleausstieg ergeben sich für die ursprünglich von einer bergbaulichen Inanspruchnahme betroffenen Kommunen, Landkreise und Planungsregionen tiefgreifende raumstrukturelle und raumplanerische Veränderungen. Die geänderte Tagebauführung und die daraus resultierende Rekultivierung und Neugestaltung der Bergbaufolgelandschaft erfordern neue Braunkohlenpläne oder gegebenenfalls auch Zielabweichungsverfahren bestehender Braunkohlenpläne.

Auch in Bezug auf die Infrastruktur- und Siedlungsentwicklung im direkten Umfeld des Bergbaus ergeben sich neue Anforderungen für die Raumplanung und Raumentwicklung. Dieser Strategie- und Planungsprozess muss in Kürze anlaufen. Zu Teilen wird er bereits angeschoben. Es gilt dabei, die Fortschreibung regionaler und kommunaler Entwicklungskonzepte sowie von Braunkohlenplänen (auch als Sanierungsrahmenpläne) in den Revieren zu unterstützen, um auf den politisch beschlossenen Kohleausstieg zu reagieren.

Modellhaft soll der strukturwandelbedingte Entwicklungsprozess der Verwaltungsgemeinschaft Schleife in der sächsischen Lausitz durch das KRE begleitet und unterstützt werden. Die Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft sind nicht nur durch ökonomische und infrastrukturelle Aspekte, sondern auch durch eine herausfordernde räumliche Struktur betroffen, die sich durch den Ausstieg aus der Braunkohle und die geplante

Stilllegung des Tagebaus Nochten erneut verändert. Die Situation in der Verwaltungsgemeinschaft Schleife, die viele Fragen des Strukturwandels bündelt, sind für das KRE von erheblichem Interesse. Dies betrifft sowohl Forschungsmöglichkeiten als auch die Aufgabe, vor Ort wirksam zu werden. Über die modellhafte Unterstützung der Verwaltungsgemeinschaft Schleife sollen somit grundlegende Erkenntnisse über strukturwandelbedingte Transformationsprozesse erlangt werden.

Da das vorhandene Entwicklungskonzept der Verwaltungsgemeinschaft Schleife aus dem Jahr 2006 die aktuellen Entwicklungen nicht mehr ausreichend abbildet, wurde im November 2022 ein Auftragnehmer mit der Analyse der veränderten Ausgangs- und Rahmenbedingungen im Strukturwandel beauftragt. Das Ergebnis soll der Erstellung eines neuen Entwicklungskonzeptes für die Verwaltungsgemeinschaft dienen, das den Braunkohleausstieg und seine räumlichen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Konsequenzen berücksichtigt. Nach Abschluss des Projekts wird es der Verwaltungsgemeinschaft und dem regionalen Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien zur Verfügung gestellt. Für das BBSR bietet das Projekt die Möglichkeit, generelle Aussagen zur Unterstützung des Strukturwandels abzuleiten, und dient damit auch als Pilotvorhaben zur Ausformung eines partnerschaftlichen Ansatzes.

3.2 Ideenwettbewerb „Mitmachen, gemeinsam machen: Wir gestalten den Strukturwandel in unseren Regionen“

Am 1. September 2022 startete das BMWSB auf Initiative des KRE den Ideenwettbewerb „Mitmachen, gemeinsam machen. Wir gestalten den Strukturwandel in unseren Regionen“. Er richtet sich an Akteure aus Kommunalverwaltungen, die Zivilgesellschaft und gemeinnützige Unternehmen in den drei Revieren und ist offen für alle Themen, die sich auf den Strukturwandel und die damit verbundenen Ziele der Regionalentwicklung beziehen. Mögliche Themen sind beispielsweise Bildung und Beschäftigung, zivilgesellschaftliches Engagement, Daseinsvorsorge, ökologische Nachhaltigkeit, Aufwertung des öffentlichen Raumes, Zwischennutzungen von Flächen sowie Tourismus-, Kultur- und Kreativwirtschaft. Begrüßt werden darüber hinaus Vorschläge für regionale, nationale und internationale Partnerschaften von Kommunen, die vom Kohleausstieg geprägt sind und voneinander lernen wollen.

Eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern von BMWSB, BBSR sowie Fachexpertinnen und Fachexperten aus Wissenschaft und Regionalplanung wird die besten fünf Projektideen küren. Ausgezeichnet werden herausragende und innovative Projektideen, welche die Lebensqualität vor Ort verbessern und das Zusammenleben in den Transformationsregionen stärken können. Herausragende Konzepte sollen darüber hinaus durch das KRE bei ihrer Realisierung begleitet werden.

In einer öffentlichen Abschluss- und Vernetzungsveranstaltung im Rahmen des Bundeskongresses „Tag der Regionen“ am 14. und 15. Juni 2023 in Cottbus werden die prämierten Ideen bekanntgegeben. Die Gewinnerinnen und Gewinner erhalten ein Preisgeld in Höhe von je 20.000 Euro. Zudem erhalten alle Beteiligten die Möglichkeit, ihre Ideen vorzustellen (bspw. durch Impulsstatements und/oder Poster). Dadurch will das KRE den

Austausch zwischen den engagierten Akteuren der lokalen Ebene in den Braunkohlerevieren fördern und Möglichkeiten der Vernetzung mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundes und der Länder schaffen.

Nach der Abschluss- und Vernetzungsveranstaltung im Juni 2023 werden die fünf Preisgeldgewinner aufgefordert, eine Projektwerkstatt zu organisieren und durchzuführen. Ziel dieser Werkstatt soll es sein, den internen Austausch zwischen den Akteuren über die Abschlussveranstaltung hinaus zu initiieren. Der Austausch soll zudem die gegenseitige Information über die Weiterentwicklung der Projektideen fördern. Das BBSR beabsichtigt, die Gewinner des Ideenwettbewerbs auf dem Weg zur Entwicklung förderfähiger Vorhaben zu unterstützen.



Abbildung 3

Keyvisual des Ideenwettbewerbs „Mitmachen, gemeinsam machen. Wir gestalten den Strukturwandel in unseren Regionen“

Quelle: VecTerrain – stock.adobe.com, Julien Eichinger

3.3 Programme des BBSR

Im KRE werden über die Eigenforschung hinaus auch große Ressortforschungs- und Investitionsprogramme des Bundes in der Ressortverantwortung des BMWSB betreut. Projekte und Modellvorhaben in den Braunkohlerevieren werden nicht nur fachlich und administrativ begleitet, sie dienen auch der Vernetzung zwischen den Beschäftigten des KRE und den Projektverantwortlichen sowie lokalen Akteuren.

3.3.1 Region gestalten – Aktive Regionalentwicklung

Ziel des Vorhabens „Aktive Regionalentwicklung“ im Programm Region gestalten ist die Entwicklung strategischer Impulse zur Regionalentwicklung in strukturschwachen Räumen. Dazu sollen die wesentlichen Akteure vor Ort miteinander und insbesondere mit der Raumordnung und Regionalplanung sowie der Regionalentwicklung vernetzt werden.

Insgesamt wurden 16 Modellregionen zur Förderung ausgewählt, wovon zwei

(Oberspreewald-Lausitz und Lausitzer Seenland) im Braunkohlerevier Lausitz liegen und somit nicht nur eine allgemeine Strukturschwäche aufweisen, sondern auch vom Strukturwandel durch den Braunkohleausstieg betroffen sind. Beide Modellregionen werden vom KRE fachlich betreut. Als Endprodukt sollen sie zum Abschluss der Vorhabenlaufzeit in 2024 ein strategisches Regionalentwicklungskonzept (SREK) vorlegen.

Kernthemen im Vorhabengebiet Landkreis Oberspreewald-Lausitz sind die Daseinsvorsorge, die Steigerung des touristischen Angebots und die Stärkung der regionalen Identität, beispielsweise durch die Einbeziehung der sorbisch-wendischen Lebenskultur. Dazu soll für den Landkreis und darüber hinaus eine regionale Entwicklungsstrategie erarbeitet werden.

Das Ziel des Zweckverbandes Lausitzer Seenland (Sachsen) ist ein gemeinsamer Handlungskatalog, der die touristische Wettbewerbsfähigkeit stärkt und gleichwertige Lebensverhältnisse in der Region schafft.

Hierbei gilt es, bestehende interkommunale Zusammenschlüsse sowie die kommunikativen Planungsprozesse in der Regionalentwicklung zu stärken. Auch in dieser Modellregion wird ein neues SREK erstellt, das die bereits vorliegenden strategischen Grundlagen aus dem Jahr 2015 einbezieht.

3.3.2 Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren

Innenstädte, Stadt- und Ortsteilzentren stecken nicht erst seit der Coronapandemie in einem umfassenden Strukturwandel, der Neu- und Umgestaltungen sowie ein Umdenken hinsichtlich der Nutzungs- und Funktionsvielfalt erfordert. Um den vielschichtigen und individuellen Herausforderungen der Städte und Gemeinden gerecht zu werden, fördert das BMWBSB im Rahmen des Programms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ die Erarbeitung von innovativen Konzepten und Handlungsstrategien, Akteursnetzwerken und Austauschformaten sowie die Umsetzung konkreter Planungen und kleinteiliger investiver Maßnahmen. Das Bundesprogramm

unterstützt Kommunen seit 2021 dabei, ihre Innenstädte, Stadt- und Ortsteilzentren zu multifunktionalen, resilienten und kooperativen Orten zu entwickeln.

Insgesamt stehen bis 2025 bis zu 250 Mio. Euro für das Programm und die Vorhaben zur Verfügung. Mehr als 200 Städte und Gemeinden werden bundesweit gefördert. Das KRE übernimmt die Begleitung und Betreuung jener Programmkommunen, die in einem Fördergebiet gemäß § 2 InvKG (Braunkohlereviere) liegen. Im Lausitzer Revier werden acht Städte (Bischofswerda, Cottbus, Elsterwerda, Görlitz, Hoyerswerda, Senftenberg, Weißwasser/Oberlausitz, Zittau) und im Mitteldeutschen Revier sechs Städte (Bad Dübener Heide, Bad Lausick, Borna, Halle (Saale), Leipzig, Zeitz) gefördert.

4 Beratung

4.1 Beratung durch das KRE

Als Ressortforschungseinrichtung des BMWSB ist die wissenschaftliche Politikberatung ein konstitutives Tätigkeitselement des KRE. In seiner Funktion als Schnittstelle zwischen Bundes-, Landes- und Regionalebene unterstützt das BBSR sowohl das BMWSB als auch weitere Bundes- und Landesressorts durch Forschungs- und Entwicklungsleistungen in Bezug auf den Wandel der Kohleausstiegsregionen. Die Mitarbeitenden transferieren außerdem Themen und Analyseergebnisse an betroffene Städte und Gemeinden und beraten diese auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung und modernen Wirtschaftsstruktur.

Damit ist das KRE ein Knotenpunkt auf Bundesebene, um Expertise und Beratung zum Nutzen der Reviere zu bündeln. Dazu gehört, Prozesse auf der Revier- bzw. der Landesebene miteinander zu verzahnen sowie – gemeinsam mit dem BMWSB – Angebote der systematischen Vernetzung für die Strukturwandelbeauftragten der Länder zu schaffen. Das KRE versteht sich als Scharnier, um wissenschaftliche Akteure zusammenzubringen, die sich der Transformationsforschung in Strukturwandelregionen widmen. Hierzu beabsichtigt das KRE, ein Jahrestreffen zur Transformationsforschung in den Braunkohlerevieren zu etablieren, welches erstmals im Februar 2023 im KRE in Cottbus stattfindet.

Abbildung 4
Titelbild Bericht
2022 „Ostdeutsch-
land. Ein neuer
Blick“



Quelle: Der Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland; Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Die Politik erwartet, dass Probleme oder Herausforderungen nicht nur analysiert und definiert, sondern Lösungen möglichst gemeinsam gedacht und diskutiert werden. Dies prägt das Verständnis von Politikberatung des KRE. Es lässt sich auf die Kurzformel bringen: Probleme und Herausforderungen analysieren, Politik informieren, gemeinsam mit den zentralen Akteuren Lösungen identifizieren.

Besonders gewürdigt wurde das KRE im Bericht 2022 „Ostdeutschland. Ein neuer Blick“ des Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland, Carsten Schneider. Im Vergleich zu früheren Berichten betont er vor allem die Perspektiven des Wandels und ihre Chancen für die Entwicklung der ostdeutschen Länder.

Ein Zitat von Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, eröffnet den Beitrag über die Aufgaben und erste Arbeiten des KRE: „Die Abkehr von der Braunkohle ist aus Klimaschutz-Gründen wichtig, aber die Menschen in den Revieren verdienen volle Unterstützung. Dabei sollten wir nicht über sie reden, sondern mit ihnen. Deshalb haben wir direkt in Cottbus ein Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung gegründet, das gemeinsam mit den Menschen vor Ort neue Zukunftsperspektiven erarbeiten soll“ (Der Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland 2022: 130).

Das KRE war zudem gefragter Partner für Anfragen der Medien und Fachöffentlichkeit.

Anlässlich der Festveranstaltung zur Eröffnung des KRE berichteten unter anderem das rbb Fernsehen und Radio sowie Zeitungen wie die Lausitzer Rundschau, der Wochenkurier Cottbus und Die Zeit. Ein Interview mit den Referatsleitungen der heutigen Referate SR 1 und SR 2 erschien in DEMO, dem sozialdemokratischen Magazin für Kommunalpolitik. Die ARL Nachrichten berichteten über Ziele und Aufgaben des KRE.

Der Aufbau des neuen Referats „Information & Kommunikation“ (SR 4) wird die Medienarbeit, den Wissenstransfer und die Gesellschaftsberatung des KRE zukünftig deutlich stärken.

4.2 Standortwettbewerb zum Zukunftszentrum Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Im Auftrag des Bundeskanzleramtes und des BMWSB wirkt das BBSR durch das KRE an den Vorbereitungen zur Gründung des „Zukunftszentrums für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“ (ZET) mit. Diese Einrichtung soll an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kultur und Dialog/Begegnung wirken und ihren Standort in einem der fünf ostdeutschen Bundesländer haben.

Die Bundesregierung setzte im Jahr 2019 die Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ ein, um der öffentlichen Debatte über das Miteinander der Bürgerinnen und Bürger aus Ost und West neue, praxisorientierte und zukunftsorientierte Impulse zu geben. Die Kommission veröffentlichte Ende 2020 ihren Abschlussbericht, in dem die Gründung eines solchen Zentrums für Wissenschaft, Kultur und Dialog empfohlen wurde, bevor die Bundesregierung im Mai 2022 die Eckpunkte zur Gründung des ZET festlegte. Zur selben Zeit beschloss der Deutsche Bundestag einen Antrag, der die Schaffung der notwendigen Grundlagen für die Einrichtung des Zukunftszentrums bekräftigt.

Mit einem Standortwettbewerb, den das KRE gemeinsam mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) koordiniert, soll ein geeigneter Ort (Kommune und Liegenschaft) für das Zukunftszentrum gefunden werden. Der Wettbewerb lief von Anfang Juli bis Ende September 2022 und generierte sieben kommunale Bewerbungen: Eisenach, Frankfurt (Oder), Halle (Saale), Jena, Leipzig/Plauen, Mühlhausen und Sonneberg.

Den beteiligten Stellen des BBR und BBSR oblagen dabei die Vorbereitungen der Auslobung in Abstimmung mit dem Bundeskanzleramt und dem BMWSB sowie die Durchführung eines Rückfragenkolloquiums für interessierte Kommunen sowie die

Beantwortung schriftlicher Rückfragen. Im Anschluss an die formale Prüfung der Unterlagen auf Vollständigkeit erfolgte eine inhaltliche Vorprüfung und die Erstellung eines Prüfberichts. Die Aufgaben teilen sich dabei in einen baufachlichen Bereich hinsichtlich der Liegenschaft (BBR) und Fragen der Stadt- und Regionalentwicklung. Darunter fallen themenübergreifende, standortbezogene Fragen wie zum Beispiel der Bezug der Kommune zu den Themen „Deutsche Einheit“ und „europäische Integration“, die Darstellung des Forschungsstandorts und der wissenschaftlichen Vernetzung, Fragen der Strukturstärke oder -schwäche, Bezüge zu Leitbildern, Strategien der Stadtentwicklung und Nachhaltigkeitsansätze, die lokale Infrastruktur, Daseinsvorsorge und Erreichbarkeit. Dieser Baustein lag in Verantwortung des KRE in Zusammenarbeit mit weiteren Beteiligten des BBSR.

Im Rahmen des Standortwettbewerbs übernimmt das KRE seit Winter 2022/23 weitere Aufgaben zur Betreuung der eingesetzten Jury aus hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Bereiche sowie zur Vorbereitung von Standortbereisungen der Jury. Der finale Standort des ZET wird im Anschluss an die Bereisungen durch die Jury im Gesamtbild der Auslobungskriterien und der gewonnenen Erkenntnisse ausgewählt. Die finale Entscheidung obliegt der Bundesregierung.

Die Ansiedlung des ZET in Ostdeutschland soll eine große Wirkung für das gesamte Land sowie im europäischen Kontext entfalten. Über die Begleitung des Standortwettbewerbs hinaus ist vorgesehen, dass das KRE zukünftig auch in inhaltlichen Fragen eng mit dem ZET zusammenarbeiten wird. Beide Einrichtungen befassen sich mit komplementären Aspekten gesellschaftlicher Transformationsprozesse.



Erste Jurysitzung zum ZET im Bundeskanzleramt

Foto: BMWSB/
Stefanie Loos

5 Vernetzung

Die Netzwerkarbeit und die Mitarbeit in Gremien hat für das KRE einen großen Stellenwert. Die originäre Aufgabe des Kompetenzzentrums ist es, die Transformation in den Braunkohlerevieren Deutschlands durch die Interaktion mit den Akteuren, den Aufbau neuer Kooperationsbeziehungen und die Förderung gegenseitigen Lernens in einem experimentellen Umfeld zu unterstützen. Parallel zum personellen und organisatorischen

Aufbau des KRE in Cottbus begannen die fachlich Mitarbeitenden im Zuge der Vorbereitungen der Eröffnungsveranstaltung des Kompetenzzentrums durch Bundesbauministerin Klara Geywitz mit dem Netzaufbau. Hierbei stehen sowohl wissenschaftliche Partnerinnen und Partner als auch Kommunen, Landkreise, Planungsregionen und Strukturwandelbeauftragte der drei Revieren im Fokus.



Foto: BMWBS/
Stefanie Loos

Eröffnung des KRE in Anwesenheit von Klara Geywitz (Mitte), Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Petra Wesseler, Präsidentin des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, und Dr. Markus Eltges, Leiter des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Über die wissenschaftliche Vernetzung trägt das Kompetenzzentrum seine Ergebnisse in die Forschungslandschaft und sichert durch den Diskurs die Qualität der Arbeitsergebnisse. Die Erkenntnisse dienen insbesondere der wissenschaftlichen Politikberatung der Bundesregierung.

Wichtige wissenschaftliche Netzwerkpartnerinnen und -partner befinden sich in den Revieren selbst: Hier spielen bis dato die BTU und die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH) eine besondere Rolle. Mit beiden Hochschulen schloss das BBSR bereits einen Kooperationsvertrag. Der Rahmenkooperationsvertrag mit der BTU wurde im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in Anwesenheit der Bundesbauministerin Klara Geywitz am 10. Januar 2023 unterzeichnet.

Seit Dezember 2022 ist das BBSR Cottbus außerdem Gründungsmitglied des Lausitz Science Network e. V. Der gemeinnützige Verein ist eine gemeinsame Initiative der BTU und weiteren, neu angesiedelten Forschungseinrichtungen (u. a. Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR),

Ferdinand-Braun-Institut, Fraunhofer Gesellschaft e. V., Leibniz-Gemeinschaft) sowie Bundesforschungseinrichtungen (u. a. BBSR; PtXLab, Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien). Sein Ziel ist die Stärkung der wissenschaftlichen Vernetzung in der Lausitz.

Das Netzwerk soll ein starkes Signal sein, um den Wissenschaftsstandort Lausitz zu profilieren und für junge Menschen attraktiv zu machen. Neben dem Verein wird es künftig auch einen Lausitz Science Park (LSP) geben, der aus Strukturstärkungsmitteln des Bundes unterstützt wird, um die Netzwerkpartner räumlich zusammenzuführen und den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken. Das Memorandum of Understanding zum LSP unterzeichneten neben den Wissenschaftspartnerinnen und -partnern auch das Land Brandenburg, das Wissenschaftsministerium Brandenburg, die Kommunen Cottbus und Senftenberg sowie Unternehmen aus der Lausitz am 7. März 2022. Als neutraler Sachwalter steht das KRE weiteren Kooperationsinitiativen offen gegenüber.



Dr. Markus Eltges (Direktor, BBSR) auf dem Festakt zur Unterzeichnung des Memorandums of Understanding zum LSP

Foto: Andreas Otto, BBSR

Neben konkreten Kooperationsinitiativen verfolgt das KRE das Ziel, Transformationsforschende aus Deutschland miteinander zu vernetzen. Einen Auftakt bildete hier das erste 1. Jahrestreffen zur Transformationsforschung in den Braunkohlerevieren im Februar 2023.

Über seine Mitarbeitenden ist das KRE außerdem in die Landesarbeitsgemeinschaften Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg sowie Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumordnung (ARL) eingebunden. Im September 2022 war das KRE im Informations- und Initiativkreis Braunkohlenplanung der ARL zu Gast. Ein Mitarbeiter des KRE wurde zudem zum Mitglied der Kommission für Landeskunde der

Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig ernannt.

Mit den vom Strukturwandel betroffenen Akteuren gab es im Jahr 2022 bereits eine Fülle von Auftakt- und Kennenlerngesprächen (s. Anhang). In allen Revieren und den beteiligten Bundesländern Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt fanden gemeinsam mit Vertreterinnen des BMWSB Kooperationsgespräche mit den Strukturwandelbeauftragten und ihren Teams statt. Ebenso startete die Kontaktaufnahme mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Strukturwandelmanagerinnen und -managern in besonders betroffenen Kommunen und interkommunalen Zusammenschlüssen.



Foto: Lisa Dobmeier,
SMR Sachsen

Austausch der Braunkohleregionen unter Beteiligung des KRE in Großpösa

Als Initiative ist hierbei die Verbandsgemeinschaft Schleife hervorzuheben, bei der das KRE die Gemeinden bei der Vorbereitung der Erstellung eines neuen, auf den Kohleausstieg angepassten Entwicklungskonzepts unterstützt (s. Kapitel 2.4). Ein weiteres Beispiel ist der Ideenwettbewerb „Mitmachen, gemeinsam machen. Wir gestalten den Strukturwandel in unseren Regionen“, in dem Kommunen, zivilgesellschaftliche Akteure und gemeinnützige Unternehmen aufgerufen sind, sich mit ihren Ideen am Wettbewerb zu beteiligen (s. Kapitel 3.2).

Auch dem Interesse aus dem europäischen Ausland hinsichtlich der Unterstützung der Transformationsregionen in den Braunkohlerevieren kommt das KRE nach.

So betreute es gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) den Besuch einer französischen Delegation am 16. September 2022. Dabei besuchten Yannick Mathieu, interministerieller Beauftragter für Energie- und Strukturwandel und Zukunft Fessenheim, und François Lavalette aus dem Ministerium für die Energiewende das KRE in Cottbus. Die aktuellen Entwicklungen in Deutschland und Frankreich zum regionalen Strukturwandel standen dabei im Fokus. Die Vertreter der französischen Delegation und das KRE bekräftigten abschließend, den Austausch zur Fragen der Transformation fossiler Energieträger zwischen beiden Ländern weiter zu vertiefen.



Besuch einer französischen Delegation aus dem Ministerium für Energiewende

Foto: BBSR

Literaturverzeichnis

Der Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland (Hrsg.), 2022: Ostdeutschland.
Ein neuer Blick. Bericht 2022. Berlin.

Anlagen

Anlage 1

Mitarbeitende des KRE zum 28. Februar 2023

Name	Referat	Funktion
Druffel, Christina	SR 1	wissenschaftliche Sachbearbeiterin
Günzel, Dr. Marian	SR 1	stellvertretender Referatsleiter
Herold, Christina	SR 1	Bürosachbearbeiterin
Krause, Katharina	SR 1	wissenschaftliche Sachbearbeiterin
Nettelblatt, Gala	SR 1	Referentin
Noack, Dr. Anika	SR 1	Referatsleiterin
Runge, Annika	SR 1	Referentin
Selling, Hanne	SR 1	wissenschaftliche Sachbearbeiterin
Adolph, Lysann	SR 2	Bürosachbearbeiterin
Gluba, Radoslaw	SR 2	Referent
Naumann, Dr. Matthias	SR 2	Referent
Noack, Robert	SR 2	wissenschaftlicher Sachbearbeiter
Otto, Dr. Andreas	SR 2	Referatsleiter
Ribbeck-Lampel, Dr. Juliane	SR 2	stellvertretende Referatsleiterin
Schaal, Tamara	SR 2	Referentin
Spohr, Paul	SR 2	wissenschaftlicher Sachbearbeiter
Werner, Dr. Tobias	SR 2	Referent
Milbert, Antonia	SR 3	Referatsleiterin
Lebhart, Dr. Gustav	SR 5	Referatsleiter
Baczyk, Pawel	B 7	Nutzerbetreuer
Fahnauer, Stefan	B 7	IT-Administrator
Euchner, Thomas	Z 4	Fachkraft für Arbeitssicherheit
Simon, Anett	Z 4	Bürosachbearbeiterin
Graske, Ingo	Z 4	Haustechniker
Rütten, Daniela	Z1 A	Sachbearbeiterin
Müller, Justus	Z1 B	Sachbearbeiter

Anlage 2

Publikationen

2021

Noack, A., 2021: Ältere im Strukturwandel: Innovationspotenziale von Ruheständlern am Beispiel der Lausitz. Herausgeber: BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumentwicklung. BBSR-Analysen KOMPAKT 15/2021. Bonn.

2022

Noack, A., 2022: Wo Neues entsteht: eine Kurzbilanz zu ersten Strukturfördermaßnahmen in den Braunkohlerevieren. Herausgeber: BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumentwicklung. BBSR-Analysen KOMPAKT 07/2022. Bonn.

Noack, A., 2022: Wie folgenreich ist der Kohleausstieg für die Lausitz? Zum Spannungsfeld von beschäftigungspolitischer Relevanz und öffentlicher Wahrnehmung. In: IzR – Informationen zur Raumentwicklung, 49. Jg. (1): 10–21.

Noack, A., 2022: Knowledge and Technology Transfer under Digital Conditions: Transfer Intermediaries in Eastern Germany and the Role of Digital Means, Trust and Face-to-Face Interactions. Fast track to transfer (working paper series), No. 004. Zugriff: https://innohub13.de/wp-content/uploads/Digital-KTT_Noack_2022_final_WPS.pdf [abgerufen am 10.01.2023].

Noack, A.; Schmidt, T., 2022: Innovation and Communication: Spatial Pioneers and the Negotiation of New Ideas. In: Christmann, G. B.; Knoblauch, H.; Löw, M. (Hrsg.): Communicative Constructions and the Refiguration of Spaces: Theoretical Approaches and Empirical Studies. London: 225–245.

Noack, A.; Witting, A., 2022: Energiewende und Strukturwandel: Eine Einführung. In: IzR – Informationen zur Raumentwicklung, 49. Jg. (1): 4–9.

Otto, A.; Werner, T., 2022: Von der Kohle zur nachhaltigen Regionalentwicklung? In: IzR – Informationen zur Raumentwicklung, 49. Jg. (1): 150–157.

Ribbeck-Lampel, J., 2022: Narrative zur Raumentwicklung zwischen Berlin und Cottbus. In: BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.): Narrative in der Stadtentwicklung: Ergebnisse aktueller Forschung im BBSR. BBSR-Online-Publikationen 29/2022. Bonn: 54–59.

Ribbeck-Lampel, J.; Weidner, S., 2022: Lausitz-Achse – Transformationsansprüche zwischen Süd-Brandenburg und Berlin. In: Vorabbericht „Pionierstrategien der DASL Landesgruppen zum Thema: Gesellschaft am Scheideweg – unsere Verantwortung, unser Beitrag“: 77–78.

Im Erscheinen

Ribbeck-Lampel, J.; Spohr, P.; Otto, A., 2023: Revier ist nicht gleich Revier: Die Bedeutung von Raumstrukturen für die Transformation der Braunkohleregionen in Deutschland. Herausgeber: BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumentwicklung. Bonn.

Werner, T., 2023: Die strukturpolitischen Grundsatzprogramme der Bundesländer für die Braunkohleregionen – Vergleich, Analysen und Schlussfolgerungen. Herausgeber: BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumentwicklung. Bonn.

Anlage 3

Veranstaltungen des KRE beziehungsweise unter Mitwirkung des KRE

Datum	Veranstaltungstitel	Organisator	Veranstaltungsort
23.05.2022	Festveranstaltung anlässlich der Eröffnung des Kompetenzzentrums Regionalentwicklung	BMWSB, BBSR	Cottbus
29.06.2022	Online-Fachgespräch „Energiewende und Strukturwandel“	BBSR	online
16.09.2022	Besuch des interministerieller Beauftragten für Energie- und Strukturwandel und Zukunft Fessenheim der Republik Frankreich und eines Vertreters des französischen Ministeriums für die Energiewende	BMI, BBSR	Cottbus

Anlage 4

Vorträge und Moderation von Veranstaltungen

Datum	Name	Vortragstitel	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
31.03.2022	Dr. Anika Noack	Wie folgenreich ist der Kohleausstieg für die Lausitz? Zum Spannungsfeld von beschäftigungspolitischer Relevanz und öffentlicher Wahrnehmung	Frühjahrstagung der Sektion Umwelt- und Nachhaltigkeitssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie zum Thema „Nachhaltigkeits- und Transformationskonflikte“	Deutsche Gesellschaft für Soziologie	Flensburg
03.05.2022	Dr. Juliane Ribbeck- Lampel	Lausitzer Kleinstädte - Einblicke und Ausblicke zum Strukturwandel	Vor-Ort-Exkursion der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe	Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe	Drebkau
12.05.2022	Dr. Juliane Ribbeck- Lampel	Stadt – Umland – Revier. Von Herausforderungen und Beziehungen im Lausitzer Strukturwandel	Gemeinsame Frühjahrstagung der LAG Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen + Nordost 2022 „Stadt-Umland-Beziehungen“	LAG Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen + Nordost der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft	Leipzig
18.05.2022	Dr. Anika Noack	Ältere im Strukturwandel? Innovationspotentiale von Ruheständlern am Beispiel der Lausitz	Seniorenakademie der BTU Cottbus – Senftenberg	Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg	Senftenberg
23.05.2022	Dr. Anika Noack, Dr. Andreas Otto	Podiumsdiskussion „Das Kompetenzzentrum Regionalentwicklung als neuer Akteur für die regionale Transformation“	Festveranstaltung anlässlich der Eröffnung des Kompetenzzentrums Regionalentwicklung	Kompetenzzentrum Regionalentwicklung	Cottbus
10.06.2022	Dr. Juliane Ribbeck- Lampel	Wohnen in der Lausitz – Einblicke und Ausblicke in die Region	Projekttreffen „Bündnis für Wohnen im ländlichen Raum – Neue Instrumente für die Stärkung der Ortsmitte kleiner Städte und Gemeinden“	Kleinstadtakademie	Drebkau/ online
14.06.2022	Dr. Juliane Ribbeck- Lampel	Kleinstadtforschung _ Kleinstädte im Strukturwandel	Hochschultag vor Ort „Transformative Kraft der Region“	Hochschule Coburg	Coburg

Datum	Name	Vortragstitel	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
14.06.2022	Dr. Juliane Ribbeck-Lampel	FORUM Daseinsvorsorge und Strukturwandel als Herausforderung der flächengroßen Kleinstadt	Hochschultag vor Ort „Transformative Kraft der Region“	Hochschule Coburg	Coburg
21.06.2022	Dr. Anika Noack	Expertin auf der Podiumsdiskussion: Gleichwertige Lebensverhältnisse in ländlichen Regionen: Welche Unterstützungsangebote braucht regionale Entwicklung?	Wissensforum 2022 „Region gestalten – Leben, Arbeiten, Mitgestalten in ländlichen Räumen“	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung	Berlin
29.06.2022	Dr. Anika Noack Dr. Andreas Otto	Energiewende und Strukturwandel – Einleitung/Zusammenführung der Diskussion, Impulse für die Arbeit des BBSR	BBSR-Fachgespräch „Energiewende und Strukturwandel“	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Kompetenzzentrum Regionalentwicklung	online
30.06.2022	Dr. Juliane Ribbeck-Lampel	Digitaler, stationärer Einzelhandel – von neuen Möglichkeiten und alten Mustern	Künftig alles SMART? Herausforderungen der Digitalisierung für die Raumentwicklung	Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft	Bielefeld
01.07.2022	Dr. Andreas Otto	Von der Kohle zur nachhaltigen Regionalentwicklung? Zur Förderung des Strukturwandels in den (ostdeutschen) Braunkohlerevieren	Kommission Landeskunde der Sächsischen Akademie der Wissenschaften	Sächsische Akademie der Wissenschaften	Leipzig
26.08.2022	Radoslaw Gluba	Rahmenbedingungen für den Kohleausstieg, Vorstellung des KRE	Institutionelle Unterstützung des Transformationsprozesses am Beispiel Deutschlands	Polish Green Network	online
15.09.2022	Dr. Marian Günzel	„Bleibt alles anders?“ Zum Potenzial diskursiver Planungspolitiken für die identitätsbezogene Transformation der deutschen Braunkohlereviere	Landscapes for Future	Arbeitskreis Landschaftsforschung	Kassel

Datum	Name	Vortragstitel	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
15.09.2022	Gala Nettelblatt	Demokratiestärkung oder Normalitätsverschiebung? Die Bürgerdialoge in Cottbus	Normalitätsverschiebungen/ Demokratieferne/ Positionalitäten	Fachhochschule Erfurt	Erfurt
16.09.2022	Dr. Anika Noack Dr. Andreas Otto	Kompetenzzentrum Regionalentwicklung, Cottbus. Wissenschaftliche Expertise für die Transformation der Braunkohlereviere	Besuch einer französischen Delegation aus dem französischen Ministerium für Energiewende	Bundesministerium des Innern und für Heimat Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Kompetenzzentrum Regionalentwicklung	Cottbus
20.09.2022	Dr. Andreas Otto	Kompetenzzentrum Regionalentwicklung in Cottbus / CENTRUM KOMPETENCYJNE ROZWOJU REGIONALNEGO W COTTBUS	German-Polish Spatial Planning Committee (Deutsch-Polnischer Raumordnungsausschuss, 21. Treffen)	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen Ministerstwo Funduszy i Polityki Regionalne	Potsdam
22.09.2022	Radoslaw Gluba	Rahmenbedingungen für den Kohleausstieg, Vorstellung des KRE	Institutionelle Unterstützung des Transformationsprozesses am Beispiel Deutschlands	Polish Green Network	online
23.09.2022	Dr. Tobias Werner	Strukturförderung als Netzwerkstifterin?	IÖR-Jahrestagung „Raum & Transformation: Lebenswerte Zukünfte“	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung	Dresden
23.09.2022	Dr. Anika Noack Dr. Andreas Otto	Wo Neues entsteht. Eine Zwischenbilanz zur Strukturförderung im Transformationsprozess der Braunkohlenreviere	IÖR-Jahrestagung „Raum & Transformation: Lebenswerte Zukünfte“	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung	Dresden
26.09.2022	Dr. Andreas Otto	Vorstellung des Kompetenzzentrums Regionalentwicklung	Herbsttagung des Informations- und Initiativkreises Braunkohleregionen der ARL	Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft	Großräschen
26.09.2022	Dr. Anika Noack	Erfahrungen mit der Politikberatung für den Strukturwandel. Das Kompetenzzentrum Regionalentwicklung des BBSR in Cottbus	Digitales Fachkolloquium „Forschung – Politikberatung – Strukturwandel. Revierübergreifender Erfahrungsaustausch und Perspektive“	Interdisziplinäres Zentrum für transformativen Stadtbau/ Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung	online

Datum	Name	Vortragstitel	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
26.09.2022	Dr. Anika Noack, Dr. Juliane Ribbeck-Lampel	Die Braunkohlereviere im Vergleich. Strukturdaten, strategische Raumentwicklung und Fachkräfteentwicklung durch Behördenansiedlungen	Austausch der Braunkohlenländer	Revierbeauftragte der Braunkohlenländer Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	Großpösna
17.10.2022	Dr. Juliane Ribbeck-Lampel	„Akteursanalyse Strukturwandelregion Lausitz“ – Interessen, Ziele, Instrumente und Aufgaben	Stadtmanagement	Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (Lehrtätigkeit)	Cottbus
18.10.2022	Dr. Anika Noack	Begrüßung und Vorstellung aktueller Entwicklungen im Programm „Region gestalten“	3. Vernetzungstreffen des Programms „Region gestalten“	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung	Berlin
19.10.2022	Dr. Markus Eltges	Zielsetzung und Ambition einer Internationalen Bau- und Technologieausstellung im Rheinischen Revier	Symposium mit Entscheidungsträgern aus der Region, dem Land Nordrhein-Westfalen und der interessierten Fachöffentlichkeit	Land Nordrhein-Westfalen	Erkelenz
21.10.2022	Dr. Anika Noack	Senioren und Strukturwandel. Innovationspotentiale von Ruheständlern am Beispiel der Lausitz	Grenzen überwinden - Voneinander lernen. Strukturwandel in Grenzregionen	Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg	Cottbus
24.10.2022	Dr. Juliane Ribbeck-Lampel	„Akteursanalyse Strukturwandelregion Lausitz“ – Akteursbefragung und Interviews	Stadtmanagement	Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (Lehrtätigkeit)	Cottbus
27.10.2022	Dr. Juliane Ribbeck-Lampel	Strukturwandel in den Braunkohlereviere. Das Kompetenzzentrum Regionalentwicklung des BBSR – Raumstrukturen und Akteure	Forschungsprojekt: Kleine Städte – große Transformation?! Stadtplanerische Herausforderungen und Gestaltungsspielräume in Kleinstädten	Bauhaus Universität Weimar	online

Datum	Name	Vortragstitel	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
09.11.2022	Dr. Marian Günzel	Ein Blick zurück nach vorn – Zur Rolle der Aktiven Regionalentwicklung im Strukturwandel in der Lausitz	Regionalkonferenz Lausitz	Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen	Knappenrode
10.11.2022	Dr. Anika Noack, Dr. Gustav Lebhart	Das Kompetenzzentrum Regionalentwicklung und das Forschungsdatenzentrum Cottbus	3. Zahlenrevier Lausitz	Netzwerkbüro Bildung in der Lausitz	online
14.11.2022	Dr. Marian Günzel, Dr. Tobias Werner	Räumliche Darstellung von Strukturwandelaktivitäten entlang der Innovationsachse Berlin-Cottbus	Workshop zur Identifizierung von Kooperationspotentialen entlang der Innovationsachse Berlin – Berlin-Adlershof – Cottbus	Brandenburgische Technische Universität, Humboldt-Universität Berlin	Berlin
17.11.2022	Dr. Marian Günzel, Dr. Tobias Werner	Vorstellung des Kompetenzzentrums Regionalentwicklung	PTX Lab Talk	PTX Lab, Zukunft Umwelt gGmbH	Cottbus
22.11.2022	Dr. Andreas Otto	Das Kompetenzzentrum Regionalentwicklung des BBSR und Zwischenbilanz zum Strukturwandel aus raumbezogener Sicht	Seminar der FH Erfurt zum Strukturwandel	Fachhochschule Erfurt, Professur für Raumentwicklung	online
07.12.2022	Dr. Juliane Ribbeck-Lampel	Von Leitfunktionen, Nutzungsmischung, Krisen und Chancen – Ein Review zur Innenstadtentwicklung	DVAG-Zukunftswerkstatt	Deutscher Verband für Angewandte Geographie e.V.	online
09.12.2022	Dr. Marian Günzel, Dr. Tobias Werner	Vorstellung des Kompetenzzentrums Regionalentwicklung des BBSR	Anrainerkonferenz des Rheinischen Reviers	Zukunftsagentur Rheinisches Revier	Jülich
19.12.2022	Dr. Markus Eltges, Dr. Anika Noack	Kompetenzzentrum Regionalentwicklung Cottbus. Wissenschaftliche Expertise für die Transformation der Braunkohlereviere	Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald	Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald	Cottbus

Anlage 5

Gremientätigkeit

Name	Gremium	Beginn der Aktivität
Dr. Juliane Ribbeck-Lampel	Gründungsmitglied des WSH Wissensnetzwerk Stadt und Handel e.V.	seit 10.07.2015
Dr. Matthias Naumann	Ko-Sprecher Arbeitskreis „Geographische Energieforschung“ in der Deutschen Gesellschaft für Geographie	seit 10/2019
Dr. Matthias Naumann	Mit-Herausgeber der Buchreihe „Kritische Landforschung“, transcript Verlag	seit 12/2020
Dr. Andreas Otto	Mitglied der Strukturbezogenen Kommission Landeskunde, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig	seit 15.09.2022
Dr. Marian Günzel	Gast-Mitglied der LAG Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern der ARL	seit 20.09.2022
Dr. Marina Günzel	Gutachter „Raumforschung und Raumordnung“	seit 11/2022
Dr. Matthias Naumann	Gutachter „Berichte. Geographie und Landeskunde“	seit 10/2022
Dr. Matthias Naumann	Gutachter „Nordica Geographical Publications“	seit 11/2022
Dr. Matthias Naumann	Gutachter „sub\urban. Zeitschrift für kritische Stadtforschung“	seit 11/2022
Dr. Anika Noack	Gutachterin „Research Policy“	seit 9/2021
Dr. Anika Noack	Gutachterin „Sociologia Ruralis“	seit 7/2019
Dr. Juliane Ribbeck-Lampel	Mitglied der LAG Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der ARL	seit 23.11.2022

Anlage 6

Vernetzung

Gesprächspartnerinnen und -partner	Institution
Prof. Dr. Ludger Gailing	Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU)
Dr. Jochen Rausch	Zweckverband Lausitzer Seenland GmbH
Daniela Lehmann	Landkreis Oberspreewald Lausitz Büro Landrat, Sachgebiet für Wirtschaft und Förderung
Dr. Markus Schwenke	BTU
Dr. Patrick Dieckhoff Michael Henkert Dr. Christiane Reif Maria Seifert	Fraunhofer Gesellschaft
Prof. Dr. Silke Weidner Prof. Dr. Jan Schnellenbach Prof. Dr. Stefan Zundel	BTU
Prof. Dr. Andreas Klee	Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft
Dr. Sebastian Lentz	Leibniz-Institut für Länderkunde
Prof. Dr. Heike Jacobsen	BTU
Prof. Dr. Jan Schnellenbach Prof. Dr. Stefan Zundel	BTU
	Unterzeichnung Memorandum of Understanding für den Lausitz Science Park
Prof. Rolf Kuhn	IBA-See
Dr. Klaus Freytag	Staatskanzlei Brandenburg
	Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung
Janka Beltschewa Hans Jürgen Wolf Nicole Zimmer Jörg Kellermann	Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR)
Wolfgang Zettwitz	Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien
Sven Tischer Sandra Langhof-Siewert	Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Büro des Lausitzbeauftragten
Reimar Molitor	Region Köln/Bonn e.V.
Andreas Heller	Bürgermeister Stadt Elsdorf
Boris Linden	Neuland Hambach GmbH
Dr. Franziska König	Thiem-Research GmbH
Dr Christoph Drapatz Andreas Helle	Bundeskantleramt (Aufakttreffen zum Standortwettbewerb für das Zukunftszentrum Deutsche Einheit und Europäische Transformation)

Gesprächspartnerinnen und -partner	Institution
Dr. Marc Wolfram Dr. Gotthard Meinel	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung
Doktoranden-Kolloquium unter Leitung von Prof. Dr. Gabriela Christmann	Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung
Prof. Dr. Angelika Krehl	Hochschule Niederrhein
Prof. Christa Reicher	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH Aachen)
	REGIONALE 2025 Agentur GmbH (Zwischenpräsentation der Regionale „Bergisches RheinLand)
Prof. Dr. Robert Knippschild Carsten Maluszcak Wolfgang Zettwitz et al.	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung Regionalplanung Lausitz-Spreewald Regionalplanung Oberlausitz-Niederschlesien Vertreter/-innen von Kommunen (Workshop „Raumbilder Lausitz“)
Marcus Fehse	Freiberuflicher Fotograf (Austausch zum Vorhaben "Die Gestalt des Raumes")
Jens Moggert Wolfgang Zettwitz	Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien, FB Regionalplanung/Regionalentwicklung
Alexander Elsner Nora Rigamonti	BTU
Dr. Nina Gribat Prof. Ludger Gailing Prof. Melanie Jäger-Erben	BTU
Alexandra Landsberg	Leiterin Stabsstelle Strukturwandel Rheinisches Revier
Doreen Mohaupt Maik Hauzenberger	Stadtverwaltung Cottbus
Christoph Haase	Baumuniversität
Constantin von Carnap-Bornheim	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
Dr. Ulrike Sylla	Deutsches Geoforschungszentrum
Dr. Klaus Freytag	Staatskanzlei Brandenburg
Prof. Dr. Stefan Zundel	BTU
Dr. Mirko Titze et al	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle
Carsten Maluszcak Dr. Jens Kunert	Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald
Stephan Loge	Landrat Landkreis Dahme-Spreewald
Carsten Maluszcak	Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald
Prof. Andreas Klee	Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL)

Gesprächspartnerinnen und -partner	Institution
Nicole Zimmer	Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR)
Jessica Theuner	IÖR, IZS
Annett Schlotte	Sächsische Agentur für Strukturentwicklung
Markus Gießler	Amtsleiter Amt für Wirtschaft, Kultur, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Bautzen
Jens Frühauf	Amtsleiter Kreisentwicklungsamt LK Bautzen (Workshop des Interreg-Projekts TransGredio SachsenPolen)
Dr. Klaus Freytag	Staatskanzlei Brandenburg
Heiko Jahn	Wirtschaftsregion Lausitz
Jörg Huntemann	SMR
Prof. Dr. Stefan Zundel	BTU
Sandra Langhof-Siewert	Staatskanzlei Brandenburg
Prof. Dr. Jonathan Everts et al.	Institut für Strukturwandel und Nachhaltigkeit, Martin-Luther-Universität Halle
Prof. Dr. Bernhard Müller Dr. Ute Ecker	Sächsische Akademie der Wissenschaften, Strukturbezogene Kommission Landeskunde
Prof. Dr. Rainer Danielzyk Prof. Dr. Tanja Mölders	ARL
Andreas Rieger	Brandenburgische Architektenkammer, Präsident
Dr. Christiane Reif Michael Henkert	Fraunhofer Strukturwandelgruppe
Jörg Funda	Bürgermeister Gemeinde Schleife
Waldemar Locke	Bürgermeister Gemeinde Trebendorf
Sebastian Bertko	Bürgermeister Gemeinde Groß Düben
Christine Herntier	Bürgermeisterin Stadt Spremberg
Gerd Schmiedel	Stadtverwaltung Spremberg
Claudia Wolf	Abteilung Stadtplanung
Prof. Dr. Robert Knippschild Dr. Sebastian Heer	Interdisziplinäres Zentrum für transformativen Stadtumbau (IZS)
Jessica Theuner	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung
Prof. Dr. Raj Kollmorgen Leonie Liemich	Hochschule Zittau/Görlitz
Heiko Jahn	Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Sven Tischer	Referent des Lausitzbeauftragten des Landes Brandenburg

Gesprächspartnerinnen und -partner	Institution
Sebastian Fritze Karina Pulz	Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg
Simone Taubenek	Bürgermeisterin Stadt Forst (Lausitz)
Dr. Lutz Laschewski	Sorbisches Institut, Abteilungsleiter Regionalplanung und Minderheitenschutz
Dr. Fabian Jacobs	Sorbisches Institut, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. Gunther Markwardt Prof. Dr. Silke Weidner Prof. Dr. Jan Schnellenbach Prof. Dr. Stefan Zundel	BTU
Paul Köhne	Bürgermeister Stadt Drebkau
Prof. Dr. Michael Hübner Katrín Erb	BTU
Sven Tischer Sandra Langhof-Siewert	Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Büro des Lausitzbeauftragten
Daniela Lehmann Bärbel Weihmann	Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Antonia Mertsching	Mitglied des Sächsischen Landtags, Die Linke
Alina Pogoda	Polish Green Network
Stefan Korb	Stadtverwaltung Cottbus
Julia Kaiser	Bundesministerium des Innern und für Heimat
Dr. Franziska Krüger Peter Vogt	Strukturwandelbeauftragte des Landes Sachsen-Anhalt
Christian Thieme	Oberbürgermeister Stadt Zeitz
Ines Will	Referatsleiterin Wirtschaftliche Entwicklung
Martin Stein	Teamleiter SALEG mbH
Martina Kuhaupt Matthias Laue	Digitalisierungszentrum Zeitz
Sven Tischer	Staatskanzlei des Landes Brandenburg (Netzwerkveranstaltung zu STARK-Programm)
Reimar Molitor Jens Gisar	Region Köln/Bonn e.V.
Petra Hoff Gerit Ulmen	Bezirksregierung Köln, Regionalplanung
Bodo Middeldorf	Geschäftsführer Zukunftsagentur Rheinisches Revier
Benjamin Casper Benjamin Vossen Ajdin Alagic	Projektmanagement Zukunftsagentur Rheinisches Revier,
David Dresen	#AlleDörferBleiben

Gesprächspartnerinnen und -partner	Institution
Benjamin Vossen	Revierknoten Raum
Alexandra Landsberg	Leiterin Stabsstelle Strukturwandel Rheinisches Revier
	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (Festveranstaltung)
Jörg Huntemann Peter Rösler, Matthias Hloucal Stephan Gößl, Christian Weßling	Revierbeauftragte des Freistaates Sachsen
Yannik Mathieu	Interministerieller Beauftragter Energie- / Strukturwandel und Zukunft Fessenheim
François Lavalette	Ministeriums für die Energiewende
Ralf Göbel Dr. Ben Behmenburg	Bundesministerium des Innern und für Heimat
Stefan Korb	Stadtverwaltung Cottbus
	Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL-Jahrestagung, 100-Jahre DASL „Klimawandel und (unsere) Verantwortung“)
Dr. Daniel Meltzian et al.	Deutsch-polnischer Raumordnungsausschuss (21. Treffen)
Prof. Dr. Jürgen Aring Christian Höcke	VHW-Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung
Prof. Dr. Marc Wolfram	IÖR (Festveranstaltung)
Prof. Dr. Andreas Berkner Prof. Dr. Tanja Mölders	Informations- und Initiativkreis Braunkohleregionen der ARL
Prof. Dr. Raj Kollmorgen	Hochschule Zittau-Görlitz
	Bleicherhaus e.V.
Katrin Rohnstock	Erzählalons
Heidrun Lochmann Manuela Hahn, Jan Drews	Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg
Dirk Süßmilch Matthias Loehr	DGB Revier.Wende Büro Cottbus
Prof. Dr. Robert Knippschild	IÖR
Jan Drews Manuela Hahn Heidrun Lochmann	Gemeinsame Landesplanung Berlin Brandenburg
Prof. Dr. Wolf-Uwe Sponer	Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (Workshop „Raumbilder Lausitz“)
Prof. Dr. Rainer Danielzyk	Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft

Gesprächspartnerinnen und -partner	Institution
Prof. Dr. Michael Hübner	BTU
Prof. Stefan Zundel Caron Pomp	BTU
Doreen Mohaupt Stefan Korb	Stadtverwaltung Cottbus
Prof. Dr. Joachim Ragnitz	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Niederlassung Dresden
Liza Ruschin	Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg
	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Revierbeauftragten der Braunkohlenländer
Dietmar Horn	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Abteilungsleiter Stadtentwicklung, Raumordnung
Dr. Michael Melzer	Institut für Raum und Energie
Prof. Dr. Alexandra Retkowski	BTU
Prof. Dr. Ludger Gailing	BTU
Dr. Klaus Freytag	Staatskanzlei Brandenburg
Dr. Johannes Staemmler	BTU
Prof. Agnes Förster	Lehrstuhlleitung Planungstheorie und Stadtentwicklung an der RWTH
Nele Scholz Dr. Michael Melzer Teike Scheepmaker	Institut Raum und Energie (DEMOKON-Projekt)
Dietmar Schultke	DGB Revier.Wende
Prof. Dr. Michael Hübner Katrin Erb	BTU
Caron Pomp	BTU
Katrin Budde Basil Kerski et al.	Jury zum Standortwettbewerb für das Zukunftszentrum Deutsche Einheit und Europäische Transformation
Prof. Horst Stopp	Professor für das Fachgebiet Bauphysik
Benjamin Casper	Zukunftsagentur Rheinisches Revier
Prof. Dr. Heike Jacobsen	BTU
	Regionalkonferenz Zweckverband Lausitzer Seenland
Marina Kalintseva	Industrie- und Handelskammer Cottbus (IHK Cottbus, anlässlich Lausitzforum 2038)
	Zahlenrevier Lausitz
Dr. Claudia Börner Jens Mittelbach	Leiterin Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum Cottbus

Gesprächspartnerinnen und -partner	Institution
Dr. Annett Steinführer	Thünen Institut für ländliche Räume
Jan Opitz Jörn-Heinrich Tobaben Henning Mertens	Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH
André Zschuckelt	Leiter Stabsstelle Strukturwandel im Burgenlandkreis (Mitteldeutschland)
Prof. Dr. Melanie Jaeger-Erben	BTU
Elmar Kulke	Humboldt-Universität Berlin
Sebastian Hettchen Dr. Lars Scharnholz	Institut für Neue Industriekultur – INIK GmbH, Geschäftsführer
Julia Bieck Harry Lehmann	PtX-Lab Cottbus
Andrea Jasinski Daniel Krüger	demos - Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung, Mobiles Beratungsteam Cottbus/Spree-Neiße
Julia Binder	Abschluss-symposium digiPion
Thomas Terfrüchte	Technische Universität Dortmund (TU Dortmund)
Michael Brentrup Dr. Georg Dybe	Staatskanzlei Berlin-Brandenburg, Abteilungsleiter Abt. 4 Planung
Dorothea Angel	Staatskanzlei Berlin-Brandenburg
Prof. Ulrich Ermann	Universität Graz
Peter Doell	Geschäftsführer Entwicklungsgesellschaft Cottbus
Benedikt M. Hummel	Bürgermeister für Kultur, Jugend, Schule, Sport, Soziales, Bauen und Stadtentwicklung
Harmut Wilke	Amtsleiter für Stadtentwicklung
Paul Köhne	Bürgermeister Stadt Drebkau
Prof. Dr. Klaus Schafmeister	Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Dr. David Löw Beer	Institut for Advanced Sustainability Studies e.V. (IASS)
André Zschuckelt	Leiter Stabsstelle Strukturwandel im Burgenlandkreis (Mitteldeutschland)
Benjamin Vossen	Zukunftsagentur Rheinisches Revier
Anrainerkonferenz mit Bürgermeister/-innen aus dem Rheinischen Revier	Zukunftsagentur Rheinisches Revier
	Lausitz Sciences Network (Gründungsveranstaltung)
Dr. Daniela Brose Prof. Dr. Harald Simons	Empirica AG
Stephan Loge et al.	Regionalversammlung Lausitz-Spreewald

